

Der Ausgabe B liegen heute die „Rochbrunnengeister“ bei.

Ausgabepreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 10 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierjährlich (Buttelrode 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 10 Pfennig monatlich, 2.00 Mark vierjährlich. Ausgabe B: 15 Pfennig monatlich, 2.50 Mark vierjährlich (ohne Belehrung). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Wiesbadener

Anzeigenpreis: die einzellige Seite oder deren Teile aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von außerhalb 25 Pf. Im Rahmen des Bezirks aus Stadtbezirk Wiesbaden 1.— Mark, von außerhalb 1.25 Mark. Stadtbild und entsprechendem Tarif. Bei Abschaffung von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Gutschrift übernommen. Bei abweichender Veröffentlichung der Abfertigunggebühren durch Städte, bei Konkurrenzjahren usw. wird der verfügbare Nutzen bestimmt.

# General Anzeiger



# General Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publicationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Nambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Deutschischer Hauptgeschäftskreis und Redaktion 180; für Berlin 819. — Hauptgeschäftskreis und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Berlin B. 9. Postfach 12.

Ein Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe B) ist mit 1000 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnement des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenzeitung „Rochbrunnengeister“ (Ausgabe B) besitzt, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Gesetzlosigkeitstod infolge Unfall bei der Römerberg-Robbenübertragung-Versicherung-Verein berichtet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als verschüchtert, so dass, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Abschaltung gelangen. Jeder Unfall ist unter dem Titel der Römerberg-Robbenübertragung-Versicherung-Verein anzusehen, der Verleger darf das innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in deutscher Verhandlung zu begreifen. Robbenfälle müssen sofort, höchstens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Sammlung gebracht werden. Über die Ausdehnung der Versicherung gegen die Verhandlungsbefreiungen muss sich der Verleger oder direkt vor der Römerberg-Robbenübertragung-Versicherung-Verein zu bestimmen.

Nr. 121.

Freitag, den 24. Mai 1912.

27. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

### Das Neueste vom Tage.

Mitteilung des Kaisers.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser ist gestern 7 Uhr 12 Minuten im Sondersaal im Hause in Bildpark ein. Zum Empfang kamen Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin Viktoria. Der Kaiser begab sich ins Neue Schloss.

Zum Botschafterwechsel in Konstantinopel.

Berlin, 24. Mai. Der Norddeutsche Allgemeine Zeitung ist als Nachfolger des Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn Marquard von Bicken, der Gesandte in Athen, Frhr. von Langenbeck in Aussicht genommen.

Geschäftsleitung des Hansabundes.

Berlin, 24. Mai. Gemeinsam mit Professor Dr. Kleefeld wird der Reichstagabgeordnete Segendorff von A. D. v. Richthofen als Nachfolger des Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn Marquard von Bicken, der Gesandte in Athen, Frhr. von Langenbeck in Aussicht genommen. Die Leitung der Arbeiten für das Handwerk übernahm als Mitglied des Direktoriums Obermeister Dr. Lohse, Vorsitzender des Junghausen-Gesellen in Cassel.

Der neue Erzbischof von Bamberg.

München, 24. Mai. Wie die Korrespondenz bemerkte, hat der Prinzregent dem hl. St. Petri Dekan und Stadtpfarrer von St. Elisabeth in Nürnberg, Jakob Hauck, zum Erzbischof von Bamberg ernannt.

Erdbeben.

Berlin, 24. Mai. Das Potsdamer Observatorium verzeichnete gestern nachmittag um 10 Min. 21 Sek. ein großes Erdbeben in einer ungefähren Entfernung von 80 Kilometer in der Richtung Ost-West. Die Bodenbewegung betrug 1½ Millimeter.

Dechant — Kammerpräsident.

Berlin, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde die Präsidentenwahl vorzunehmen. Am zweiten Wahlgang erhielt Dechant 22 Stimmen, Ettiene 20 Stimmen. Dechant ist somit zum Kammerpräsidenten gewählt.

Generalkreis in London.

London, 24. Mai. Vom Transportarbeiterverband wurde beschlossen, den Generalkreis zu proklamieren. — Der Generalkreis des Transportarbeiterverbands Anderson beantragte die Annahme über die Ausdehnung des Generalkreises, doch zunächst alle Transportarbeiter in London die Arbeit einzustellen. Achtung! Es wird der Generalkreis auf das ganze Land ausgedehnt.

Arbeiterruinen in Petersburg.

Petersburg, 24. Mai. Die Arbeiter-Bewegung nimmt hier einen bedenklichen Charakter an. Trotz der Verbesserung des verdeckten Streik-Komitees halten die auständischen Arbeiter in der Umgebung Verhandlungen ab, wo aufklärerische Reden gehalten werden. Sollte es zu einer Einigung zwischen Arbeitern und Ausländern nicht kommen, kann mit ernsten Ereignissen

Der Kampf um Trivolis.

Rom, 24. Mai. Am Mittwoch traf die erste Mission der aus Smirna ausgewanderten Griechen in Neapel ein. Es sind zumeist Griechen, die durch die Ausweisung außerhalb Italiens betroffen werden, da sie nun mehr als 1000 Griechen und auf die Hilfe der Ausländer angewiesen sind. Die Griechen haben dadurch schwere Verluste erlitten, da die arbeitsfähige Bevölkerung ihres Eigentums in Italien lebten. Sie erklärten, dass man einen beworbenen italienischen Befehl erhalten. Es sind zu diesem Zweck auf Befehl des Gesandten von Smirna verhandelt worden. Die



Der russische Botschafter von Berlin,  
Graf von der Osten-Sacken †.

### Der Stapellauf des Imperator.

Hamburg, 24. Mai. Eine nach Tausenden zahlende Menschenmenge hatte sich gestern morgen vor dem Dammtor-Bahnhof eingefunden, um den Kaiser zu erwarten. Auf dem Bahnhof hatten sich zum Empfang die beiden Bürgermeister, der preußische Gesandte von Bülow, Groß-Admiral von Tirpitz und Admiral von Müller eingefunden. Um 8 Uhr 20 Min. traf der Kaiserliche Sonderzug ein. Der Kaiser begrüßte durch Handschlag die auf dem Bahnhof wartenden Herren und nahm dann mit Bürgermeister Burchardt im ersten Automobil Platz. Auf dem ganzen Wege bildete eine dichte Menschenmenge Spalier. An der Landungsbrücke hatten sich zum Empfang des Kaisers u. a. Herzog Albrecht von Württemberg und der Chef der Kaiserlichen Flotte, Admiral von Holtendorf eingefunden. Dann wurde der Staatsdampfer beiliegend und die Fahrt zur Vulkanwerft zum Stapellauf des „Imperator“ angereten. Bürgermeister Dr. Burchardt hielt die hier folgend Festrede:

„Euer Kaiserliche Majestät! Zum dritten Male habe ich die Freude, einem Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie, das sich anschickt, den schlafenden Helgen zu verlassen, ein Geleitwort auf den Weg zu geben. Es war am 25. November 1899 in Stettin, als der für die östasiatische Fahrt bestimmte Dampfer „Hamburg“ seinen Elemente übergeben ward. Wiederum in Stettin war es, am 29. August 1905, jenem denkwürdigen Tage, als einem gewaltigen Amerikafahrer von seiner hohen Lanziotin, Deutschlands Kaiserin, der eigene langvolle Name verliehen wurde. Und heute soll ich dem vor und liegenden Menschen das seinen Namen von Euerer Majestät erhalten soll, den Taufspruch widmen. Der Stapellauf des für Östasien bestimmten Dampfers „Hamburg“ bedeutete für die Hamburg-Amerika-Linie den ersten Schritt auf neuer verkehrsreicher Bahn. Sie bekundete damit, dass sie von nun an überall da in Wettbewerb treten werde, wo es ginge, neue Wirtschaftsgebiete über See zu erschließen oder erschlossene ertragreicher zu gestalten. Und der Erfolg hat ihr Recht gegeben. Ihre Schiffe befahren heute alle wichtigen amerikanischen Häfen; sie fahren nach Arabien und Persien, nach Ostindien, China und Japan, nach West- wie nach Ostasien. Sie verdrängen nicht andere Linien, hat vielmehr, wo sie sich mit vorhandenen Unternehmungen verband, die Intensität des Verkehrs erheblich gesteigert. Kapitalstrafft und Arbeitsenergie und Sachverständ zu gemeinsamem Wirken vereint und damit dem ins Große gehenden und zu korporativem Zusammenschluss drängenden Zuge unserer krafftrüffeligen Betriebshilfsmittel gedient. Gewaltige Betriebsleidungen, lebensvolle und leistungsfähige Schöpfungen sind entstanden durch die Verbindung gutentwickelter und in ihrer Individualität unberührter gebliebener Einzelorganisationen.“

Und nun die Zeiten des Jahres 1905. Für die Hamburg-Amerika-Linie war der Stapel-

lauf der „Kaiserin Auguste Victoria“ auch deshalb bedeutungsvoll, weil ihrer Flotte mit diesem weitläufigen, prächtigen Schiffe ein neuer glanzvoller Typus eingerichtet wurde. Der in feiner vornehmen und behaglichen Ausstattung allen Ansprüchen einer versierteren Kultur auf lange hinaus zu genügen schien. Aber die Zeit schreitet fort, die Ansprüche wachsen, noch wenigen Jahren galt es wiederum Neues zu schaffen, mächtigem Wettkampf in oft erprobten und doch jugendlich gebliebener Deckstruktur zu begegnen. Nun, die Hamburg-Amerika-Linie ist vor schwierigsten Entwicklungen niemals zurückgeschreckt; sie hat den Zeitpunkt in welchem Zukunftsreiche neue Ideen sich durchsetzen wollten, stets erkannt und benutzt und über vorstehendem Wagen und Erwachen das Wagen nicht verlernt. Das ist hamburgische und hanseatische Art. Diese allem Kleinlichen und Rückständigen abholde Anschauung hat der Hamburg-Amerika-Linie allgemeine Anerkennung erworben, weit hinaus über des Reiches Grenzen, und wo immer über der großen Schiffahrt Lebensinteressen verhandelt wird, gilt ihr einflussreiches Wort. Und der lebensvollen und lebenwiedenden Betriebsführung der Hamburg-Amerika-Linie, die keinem Fortschritt sich verlegt, dem großen gesialen Zuge, der sie bestellt, widmen auch Eure Majestät sonneniales Interesse. Deshalb auch diesen Schiffen, das zwei gewaltige Kontinente einander nähern, den Güteraustausch zweier großer Nationen erleichtern, auf jeder Reise tausende hinüber und herübergetragen und damit dem Friedenswerk der Kulturdienstleistungen dienen soll. In seinen gewaltigen Abmessungen zeigt es ebenso aus der Menge aller übrigen deutschen Schiffe, wie der Sterne-Schar um die Sonne sich stellt, wie der Kaiser besteht unter Deutschlands Fürsten. Schon jetzt ist es ein Triumph deutscher Schiffbaukunst, ein Beweis außergewöhnlicher Verfehlungsfreudigkeit, erfolgreichen deutschen Wettkampfs und zukunftsreicher Machstellung auf allen befahrenen Meeren. Vor allem aber steht dieses Schiff sich dar als eine Schöpfung hochkultivierter Friedenszeit und des unter dem Schutz der Kaiserlichen Flotte blühenden selbstbewussten deutschen Bürgerstums. Unter dem Schutz der Kaiserlichen Flotte, unter den Aufzügen Euerer Majestät hat sich die glänzende Entwicklung vollzogen, der wir unsere Kriegsmarine und unsere stolze Handelsflotte verdanken. Euerer Majestät wird vor dem untrüglichen Urteil der Geschichtsschreiber bestehen, den bis dahin nur an den Küsten verlegten maritimen Gedanken in das Reich hingetragen, das ganze deutsche Volk dem Meer vermaut zu haben. Dafür ist Euerer Majestät besonders Hamburg dankbar.

Aus dem Schloss zu Versailles schrieb dem Senat der große Kaiser, das Deutsche Reich werde, wie er vertraue, ein Reich des Friedens und des Segens sein. Das ist es gewesen, auch in den letzten 24 Jahren. Des zum Gewebe wird dies Schiff jetzt seinem Elemente übergeben. Auch in ihm verkörpert sich die Friedensmacht des deutschen Kaiserthums.

So tanche in die Zellen, du gewaltiges Schiff; sonnenbeglänzt und erfolgreich, wie unseres Kaisers gelegnetes Leben, sei deine Meeresfahrt, und würdig sollst du dich erweisen allseitige deiner alten Kultur- und wetterbewährten Heimat. Die höchste Ehre soll dir werden. Deutschlands Kaiser will zu dir reden, und solchen Klanges wird dein Name sein. Mit des Kaisers Majestät bist und bleibst du unloslich verbunden.“

Nach der Taufrede des Bürgermeisters Burchardt trat der Kaiser in die Mitte der Kanzel und sprach mit weithin schwoller Stimme die Worte: „Ich tanze dich Imperator!“ und ließ eine Blasche Seit am Bug des Schiffes zerhellen. Der Kaiser mit den Herren seiner Begleitung verließ darauf, nachdem Bürgermeister Burchardt noch ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, die Bastei, um von dem gegenüberliegenden Pavillon aus den Ablauf des Dampfers zu beobachten. Dieser vollzog sich unter großer Spannung der Zuschauer absolut glatt. In den Augenblick, wo sich der „Imperator“ im Wasser befand, trat an den Hafenvorhöfen, welche ununterbrochen zu bestreiten waren, die Polizei und Militär mit einem Steinbogel und Revolverstahlern empfangen. Zehnte fuhren sich daher gesetzlos ebensfalls von der Waffe Gebrauch zu machen und gingen im Sturmschritt gegen die Streikenden vor. Sie nehmten die Barricaden ein und brachten die Aufrührer in die Seitenstraßen. Da die Exzessanten sämtliche Straßenslaternen der Stadt zertrümmert und die Häuser abgeschossen haben, so wird abends Budapest vollständig im Finstern sein. Die Straßen sind von Glassplittern überzogen, da überall die Fenster eingeschlagen wurden.

den Ablauf des Dampfers mit lauten Hurraufern.

Der Hamburg-Amerika-Linie ging von dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg folgender Glückwünsch zu: Zu dem heutigen Stapellauf der Imperator sende ich der Hamburg-Amerika-Linie und ihrem Seiter herzliche Glückwünsche. Wie das tolle Schiff als Zeichen deutscher Arbeit und deutschen Unternehmungswesens auf mir alldämmen Gabten das Ansehen der Flotte, die es führt, über die Meere tragen. Bei Gelegenheit des Brüderlichs bei dem Bürgermeister Burchard überreichte Generaldirektor Ballin dem Kaiser im Namen der Hamburg-Amerika-Linie ein Silbermodell des Imperator.

Hamburg, 24. Mai. Der Kaiser reiste gestern nachmittag von dem Dammtorbahnhof nach Wildpark ab. Die Bürgermeister Burchard und Schröder geleiteten den Kaiser nach dem Bahnhof. Auf dem Wege wurde der Kaiser von einer dichten Menschenmenge lebhaft begrüßt.

### Preußischer Landtag.

Abgeordnetenversammlung vom 23. Mai.

Bei der dritten Lesung des Besitzfestigungsgegesetzes kam es heute zu Stimmzägen zwischen dem Zentrum und dem Minister Frhr. v. Schorlemmer, der bei der zweiten Lesung die Befürchtung ausgesprochen hatte, dass Katholiken, die im Osten angesiedelt werden, leicht der Polonierung verfallen. Heute kam der Zentrum-abgeordnete Marx auf die Angriffe zurück, als er einen Antrag verhinderte, die Abstimmung über das Gesetz nach 21 Tagen zu wiederholen, weil es eine Bestimmung der Verfassung, die Freiheit, aufzuschieben. Das Zentrum habe dies darauf hingewiesen, dass katholische Ansiedler zurückgestellt werden. Der Minister habe das durch seine Worte bestätigt, und er gebe seiner tiefen Begeisterung und flammenden Entzündung über diese Worte Ausdruck. (Stürmische Hörer, Hörer-Rufe im Zentrum.) Frhr. v. Schorlemmer erklärte, er habe natürlich nicht sagen wollen, dass katholische Ansiedler überhaupt nicht angesiedelt werden dürfen, sondern nur bestellt, dass erfahrungsgemäß das Deutschland in polnischer Umgebung leicht unterliege, und dass die gemeinsame Konfession dies bestätige. (Stürmische Hörer, Hörer-Rufe im Zentrum.) Er glaubte, dass sein Vater, den man gegen ihn äffte, heute nicht anders urteilen würde. Das Besitzfestigungsgegesetz wurde mit 212 gegen 98 Stimmen angenommen. Auch die Abstimmung über den Antrag Marx, der die Wiederholung der Abstimmung nach mindestens 21 Tagen fordert, war namentlich. Sie erzielte Ablehnung mit 211 gegen 98 Stimmen. Dann wurde das Arbeitsbeschaffungsgegesetz mit erheblicher Mehrheit angenommen. Nach der Erledigung von Petitionen ging dann das Haus in die Plenarsitzungen, die bis 7. Juni dauern. An diesem Tage stehen keine Vorlagen und Anträge auf der Tagesordnung.

### Straßenkämpfe in Budapest.

Budapest, 24. Mai.

Die Stadt bot gestern das Bild eines Kriegslagers. Seit 10 Uhr vormittags kam es ununterbrochen zu heftigen Kampfhandlungen zwischen streikenden Arbeitern einerseits und Polizei und Militär andererseits. Der Geschäftsbetrieb in der Stadt ruhte vollständig. Sämtliche Verkaufsställe und Geschäftsräume sind geschlossen. Auch der Straßenbahnbetrieb und der elektrische Betrieb sind vollständig eingestellt. Die Arbeiter, welche äußerst gewalttätig vorgehen und kein Mittel unversucht lassen, um die Polizei zurückzuschlagen, haben in den Straßen Barricaden errichtet, von wo sie Polizei und Militär mit einem Steinbogel und Revolverstahlern empfangen. Zehnte fuhren sich daher gesetzlos ebenfalls von der Waffe Gebrauch zu machen und gingen im Sturmschritt gegen die Streikenden vor. Sie nehmten die Barricaden ein und brachten die Aufrührer in die Seitenstraßen. Da die Exzessanten sämtliche Straßenslaternen der Stadt zertrümmert und die Häuser abgeschossen haben, so wird abends Budapest vollständig im Finstern sein. Die Straßen sind von Glassplittern überzogen, da überall die Fenster eingeschlagen wurden.



## Postbezieher

erhalten den Wiesbadener Generalanzeiger nur für die beim Postamt oder Briefträger abonnierte Zeit. Wer also nur für den Monat Mai sein Abonnement bei der Post bezahlt hat, tut gut,

## sofort die Bestellung zu erneuern

— damit in der regelmäßigen und gewöhnlichen Zustellung des Wiesbadener Generalanzeigers am 1. Juni keine Störung eintrete.

## Trägerinnen und Agenten

liefern den abonnierten Wiesbadener Generalanzeiger stets von Monat zu Monat, bzw. von Vierteljahr zu Vierteljahr weiter, wenn nicht

**3 Tage vor Beginn des neuen Monats bzw. Quartals die Zeitung abbestellt wird. Abbestellungen am 1. oder nach dem 1. können für den laufenden Monat nicht mehr berücksichtigt werden.**

Wir machen auf diese Bestimmungen besonders aufmerksam und bemerken, daß diese sich stützen auf ein Urteil des Reichsgerichts, welches sich dahin ausgesprochen hat, daß ein Zeitungs-Abonnement stillschweigend weiter läuft, sofern nicht 3 Tage vor Beginn des neuen Monats bzw. Quartals desselbe gekündigt wird.

**Verlag des Wiesbadener Generalanzeigers.**

ander Deutschland zu Köln gestellter Antrag bestätigung der Höchstzahl der Rechnungen wurde abgelehnt. — Die Kreisbanknote zu Kronen 4, 5, glaubte in dem

**Leichenunterricht an Sonntagen**

die Gesellschaft der litthischen Erziehung der Jugend zu erläutern; sie beantragte daher die Bekleidung des Unterrichts an Sonntagen, doch wurde diesem Verlangen, seines der Sitzung nicht Bedeutung gegeben. Abenden Bescheid erfuhr ferner die Anträge zur Leitung der Kindeslehrzeit für weibliche Kinder der Damenschule auf 4 Jahre, (die Jahre sollen beibehalten werden), und für Kindergartenkinder von 3 auf 4 Jahren. An diesen folgten Gefallen bzw. Meisterunterrichtungen für Modellschlosser, Modelle, Bildhauer und Automobil-, Fahrrad- und Motorradfahrer. Ein Antrag des Kammervereins auf Erhöhung der Veranlagung im Gemeinde zu den Kosten der Kammer von 12% Prozent der Gewerbesteuern fand die Zustimmung der Versammlung. Zur Förderung des Besuchs der Baarischen Gewerbeschule 1912 in Münster wurden 500 Mark bereitgestellt.

Die Einnahmen des Jahres 1911/12 wurden mit 58.671,14 M. verzeichnet, so daß eine Mehrausgabe von 647,53 M. vorgesehen ist. Der Voranschlag für 1912/13 beläuft sich auf Einnahmen und Ausgaben mit 61.070 M. Jänner sind eingestellt für die Gewerbesteuern 1912/13. — Zum Schluß erhielt der Sekretär Gröder den

## Jahresbericht.

zum er aufführte, daß das abgelaufene Geschäftsjahr reich an Arbeit, aber auch an Erfolgen war und viel bestmöglich des Fortbildungsschulwesens, der Beamtenwesen, der Meisters- und Lehrerprüfung, der Organisation usw. getragen habe. Es wurden 26 Ehrenurkunden verliehen und in 5 Jahren die Verleihung des Alloemeinen Meisterschulwesens stattgefunden. Berner fanden 1881 1000 und 1882 1500 Meisterprüfungen statt. Auch das Rentenwesen hat eine gute, gesunde Entwicklung erfahren. Der Vorstand der Kammer verfügte am 12. Februar ab, außerdem waren zwei Rentenämter und zwei Auskunftsstellen.

Nachdem in letzterer Weise das Handels- und Kaufmannswesen geschritten. — Mit dem Abschluß der Vorstand gegen 2 Uhr die Vollversammlung.

\* \* \*

**Der Besuch.** Zum Kuraußenhalt trafen hier ein: Fr. v. Akerblom — Generalpostdirektor Dr. Schüller — Generalpostdirektor Dr. H. D. Berlin (Reichspost) — dem Kneissel — Charlottenburg (Prinz Albrecht) — Städtebau von Wedinghausen (Prinz Albrecht).

**Mächtiger Tod.** Der amerikanische Generalrat Dr. Hill in Frankfurt, der Wiesbaden vertrat und der hier in Wiesbaden lebte, starb am 1. Februar in einem Frankfurter Hotel und verstarb über das Gesänder zu Tropenhaus. Er erlitt eine schwere Herzkrankheit, die sofort seinen Tod herbeiführte. Der Konsul batte sich bei dem im dritten Stockwerk belegenes Zimmer, das er in den Zeitungen und Zeitungen gesehen hatte, auf das Treppengeländer. Ein Sturz, oder Schlaganfall, kostete ihn das Leben, und seine Freunde konnten ihn nicht mehr retten, so daß er mit einem letzten Schrei in die Tiefe stürzte. Der Vorstand war er 40 Jahre alt.

**Der Schule.** Der Magistrat hat, vorbehaltlich der Genehmigung durch die vorgesetzten Behörden, den feierlichen Oberlehrer im Königlichen Französischen Gymnasium zu Wiesbaden Walther zum Direktor ernannt. Der Dienstantritt erfolgt am 1. Okt.

Ehrung. — Der leitende erste Vorsitzende des Männergesangvereins "Cælia", Herr August Kollmann war gelegentlich eines Vereinsabends Gegenstand besonderer Ehrung. Er wurde in Anbetracht seiner 24jährigen erfolgreichen Tätigkeit als 1. Vorsitzender zum Ehrenvorsitzenden ernannt, und ihm das Ehren-Diplom des Vereins überreicht.

**Seinen Freuden erlegen** ist gestern hier der konservative Landtagsabgeordnete Kirzlauff; Der Verstorbenen vertrat den Wahlkreis Köslin 4. (Köslin-Kolberg-Körlin.)

**Aus der Garnison.** Die beiden hiesigen Bataillone des Fußartillerie-Regiments von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 werden am Dienstag nach Utingen nach dem Truppenübungsplatz Griesheimer Sand abrücken. Sie werden dort das Regimentsexerzier absolvieren, die Rückkehr nach Wiesbaden erfolgt am 12. Juni.

**Lebensmüde.** Die in der kleinen Frankfurterstraße 1 wohnende, 28 Jahre alte Adelina Marie Wehner brachte sich gestern in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die linke Brustseite bei. Die Lebensmüde wurde von der Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo sich ihr Zustand inzwischen gebessert hat.

**Unter den Rädern.** Gestern abend um 8.30 Uhr wurde in der Wellenstraße der etwa 8jährige Sohn eines hiesigen Kinematographenhabers von einem Auto überfahren. Der Junge, welcher taubstumm ist, hörte nicht das Herannahen des Wagens. Er wurde von dem Wende unverant und fiel so unglücklich unter den Wagen, daß dessen Räder über den Körper gingen. Der Kleine erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

**Verhaftung einer Heiratschwandelin.** Dieser Tage wurde in Kreuznach, wie von dort gemeldet wird, eine raffinierte Heiratschwandelin, Betrügerin und Diebin in der Person der geschiedenen Chefarzt Rath, geb. Kratz, von Mainz verhaftet. Diese hat im Herbst vorigen Jahres in Wiesbaden verschiedene Diebereien und Logischauswendeln verübt. Einem Autisten von hier gab sie sich als eine vermeidende Mühlbacherin heraus, wortlos sie flüchtigte, bis sie jetzt die Polizei erreicht hat. Die Dame, die seiner Zeit unter verschiedenen falschen Namen auftrat, soll noch eine ganze Reihe von Straftaten in Wiesbaden begangen haben.

**Achtet auf die Kinder!** Gestern vormittag gab es in der Dobbelheimerstraße in der Nähe des Voreilen-Minges einen aufregenden Zwischenfall auf der elektrischen Straßenbahn (Linie Nr. 7), von Dobbelheim kommend. Als die Elektrische den Voreilen-Ming passierte, ließ das etwa 8jährige Tochterchen der Frau Müller (Wirtschaft zum Reichsapfel) direkt auf den in voller Fahrt befindlichen Wagen zu; es wollte jedoch noch kurz vor dem Wagen das Gleisse überspringen. Der Wagenführer, welcher das Kind im letzten Augenblick bemerkte, konnte, brachte sofort den Motor mit solcher Wucht zum Stehen, daß der Wagen aus dem Gleisse sprang und die Insassen bunt durcheinander geworfen wurden. Trotzdem wurde das Mädchen von dem Wagen erfaßt und durch den gewaltigen Aufprall nach der Seite geschleudert. Passanten nahmen sich des Kindes an und brachten es in bewußtlosem Zustande nach der elterlichen Wohnung. Hier erholt es sich bald wieder; außer einer starken Quetschung am Kopfe hatte es keinerlei Verletzungen erlitten. Die Heilsgesegntheit des Wagenführers sei besonders anerkannt.

**Die Ruhebänke am Kaiser-Friedrich-Ring** sind leider in den ersten Morgenstunden außer Betrieb geblieben. In der Zeit von 6.30 bis 7 Uhr wird die Allee von dem Sprengwagen befahren. Dabei werden auch die Bänke angelpirkt, was sehr schändlich ist. Dann ist ein Arbeiter beauftragt, hinter dem Sprengwagen herzugehen und die Bänke abzuwischen. Er macht dieses in ungenügender Weise. Im Vorbeigehen willst er mit dem Tuch überflächlich über die Sitzbänke und weiter nichts. Die Leine bleibt noch und am Rand des Sitzes hängen noch die Hosentröpfchen. Dadurch ist oft bis gegen 9 Uhr ein Punkt der Bänke ausgeschlossen. Dieser Hinweis genügt sicherlich, um Abhilfe zu schaffen.

**Die Wiesbadener Gastwirte waren** auch auf dem 4. Verbandsstage der Gastwirte, der gestern in Kreisnach stattfand, vertreten. Aus dem Bericht des Wiesbadener Verbandes konnte man erschließen, daß in diesem Ortsteil eigentlich alles das Gastwirtswesen interessierenden Fragen gearbeitet wurde. Von dem Wiesbadener Gastwirte-Verein ging die Anregung aus, eine Einlage an die Stadt- und Kreisbauschäfte wegen Handhabung der Bedürfnisfrage zu richten. Der Referent hörte auf, daß mit der Einlage eine schärfere Handhabung der Bedürfnisfrage erreicht werden soll. Gerner soll damit beweisen, daß für Amiern in Zukunft die Bedürfnisfrage streng abgelebt werden soll. Das Gleiche soll auch bei den Wirtschaften mit Dameneinrichtung geschehen. In der sich anschließenden sehr regen Diskussion wurde denn ferner noch der Wunsch ausgedrückt, daß die Bedürfnisfrage in allen Städten einsetzt werden möge und daß an den Verhandlungen über die Bedürfnisfrage auch einzige Vertreter der Ortsteile anwesend würden. Gerner wurde eingehend die Mittstände geschildert, wie sie in den Städten herrschen sollen, in denen keine Bedürfnisfrage bestünde. Besonders betont wurde, daß die Koncessionsstädte nur allein es nicht zu hindern vermögen, daß immer neue Wirtschaften entstehen. Beschlusser wurde, diesen Punkt dem Burdestage deutscher Gastwirte zu überweisen, damit er dahin wirke, daß die Bedürfnisfrage rechtsgerichtet eingeführt würde. Ein weiterer Antrag des Gastwirte-Vereins Wiesbaden lautete: Der Burdestag wolle beschließen und beim Bundesrat beantragen, daß eine Einlage an den Landtag gestattet wird, damit kennbare Staatsmälzer, die Privat-eigentum sind, keinen Gleichwert unterliegen.

Trotzdem der Referent Herr Köhler-Wiesbaden in erlösender und überzeugender Weise die Bedeutung und Dringlichkeit dieses Antrages darstellte, entfiel sofort eine gräßliche Abstimmung. Nach langerer Diskussion, in der gegen den Antrag hauptsächlich geltend gemacht wurde, daß dieser Antrag eine Ausnahmeklausel zum neuen Eichgesetz darstellen würde, wurde der Antrag mit einer Stimmenmehrheit von 5 Stimmen abgelehnt. Einstimig angenommen wurde ein Dringlichkeitsantrag des Gastwirte-Vereins Wiesbaden, nach dem der Bundestag deutscher Gastwirte, der in diesem Jahr in Nürnberg tagen wird, dahingehend bei der Reichsregierung vorstellt, daß eine bestehende Bestimmung, nach der die Zigaretten in den Wirtschaftsstätten nur aus den Schächeln heraus verlaufen werden können und ein Überreichen auf dem Teller strafbar ist, ungedämpft werde. Diese Bestimmung, führt Herr Köhler-Wiesbaden aus, sei schon aus dem Grunde unmöglich, weil in einem größeren Betriebe mit etwa 15 Kellnern jeder von ihnen eine Schachtel haben müsse, das gleiche Geleb es jedoch vorstrebte, daß in jeder Wirtschaft nur eine Schachtel der selben Sorte im Gebrauch sein dürfe. — Zum Ort der nächsten Tagung wurde einstimmig Wiesbaden gewählt, dessen Verein um die Verleihung der Tagung dagegen ersucht hatte.

**Unterstützungen für unsere Eisenbahnbeamten.** Der Unterstützungsfonds für die Unterbeamten der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung ist für das laufende Jahr erheblich erhöht worden. Mehr als bisher soll der Unterbeamten bei Krankheiten in der Familie und in anderen Fällen, wo besonders große Ausgaben entstehen, finanzielle Beihilfe gewährt werden, um sie vor dem Schuldenmachen zu bewahren und ihnen die Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse zu sichern. So wie der Personalberatern bei den Eisenbahnirectionen ist es, zu urtheilen, in welchen Fällen die Unterstützungen gewährt werden sollen.

**Aus dem Sommerfahrplan.** Im Interesse des reisenden Publikums sei darauf hingewiesen, daß in dem Sommerfahrplan für dieses Jahr zum erstenmale zwei Sonntagsfahrten nach Stationen Rhein-Straßenbahn eingetragen wurden, ab Wiesbaden 7.34 Uhr vormittags, zurück an 8.48 Uhr; ab Wiesbaden 7.55 Uhr abends, Wiesbaden an 9.28 Uhr.

Ebenso werden zwei Sonntagsfahrten von Ahmannshausen, um 7 Uhr morgens ein Personenzug und ein Zug um 9.07 Uhr abends abfahren, wodurch erster um 8.00 Uhr in Wiesbaden eintrifft und bis Frankfurt durchgeführt ist, wo er um 9.25 Uhr morgens eintrifft. Der Zug trifft um 9.55 Uhr abends hier ein, hält auf den Zwischenstationen Küdesheim, Elsheim, Mainz-Kastel und Höchst a. M. an, und ist um 10.46 Uhr in Frankfurt. Ebenso ist ein Personenzug für täglich einzelne ab Wiesbaden 12.47 Uhr mittags, zurück an 2.16 Uhr. Der Gegenzug geht als Reerabfahrt nach Ahmannshausen, ab dort 7.48 Uhr abends, um 8.58 Uhr im Hauptbahnhof Wiesbaden, von hier nach Mainz weiter und trifft dort um 9.12 Uhr ein. Die lebendigen Bäume halten auf allen Zwischenstationen an.

**Soziale Fürsorge.** Eine anerkannte Werte-Bestimmung ist neuerdings für Eisenbahnarbeiter bekanntgegeben worden. Es soll nämlich bei Übernahme eines Bediensteten aus dem Arbeitervadle in das Beamtenoberhaupt ein Ausgleich in der Einnahme stattfinden in dieser Weise, daß eine Entschädigung für den Einkommensausfall gewährt wird. Von Seiten der Verwaltung wird dafür Sorge getragen, daß für alle Fälle eine Berücksichtigung der Arbeiter, welche die Dienste eines Beamten verleben, stattfinde.

**Militär und Jungdeutschland.** Der Vorstand des Turnvereins Mittelrhön hatte sich in einer Eingabe an die Kommandos der in seinem Bezirk gelegenen Truppenteile gewandt und um Unterbringung der den Vereinen der deutschen Turnerschaft gehörigen Jugendwanderer in Kasernen, Exerzierhäusern, gebeten. Die hier in Wiesbaden garnisonierenden Truppenteile haben eine zu si im mende Antwort erzielt.

**Wiesbaden, die Stadt der Gesundheit,** hat jetzt in der Hauptklinik, da der Fremdenaustrom bedeutend anwächst, eine etwas höhere Mortalitätsziffer, die jedoch im Verhältnis zu den übrigen deutschen Städten noch als eine niedrige bezeichnet werden muß. In der zweiten Maiwoche betrug nämlich die Sterblichkeit in: Aachen 17.2, Augsburg 23.4, Berlin 12.6, Bremen 18.6, Bielefeld 9.7, Bonn 15.8, Bonn 23.7, Braunschweig 19.3, Bremen 15.9, Breslau 18.1, Cassel 12.5, Köln 16.8, Darmstadt 12.9, Dortmund 16.2, Dresden 16.1, Erfurt 19.9, Essen 8.2, Frankfurt a. M. 17.3, Freiburg i. B. 25.6, Gelsenkirchen 18.8, Halle a. d. S. 23.4, Karlsruhe 15.6, Königsberg i. Pr. 18.3, Ludwigshafen 18.0, Mainz 14.0, München 17.4, Straßburg i. E. 16.5, Wiesbaden 16.2, Würzburg 21.8.

**Stadtverwaltung und Bezirksvereine.** Wichtige kommunale Fragen werden nicht nur im Stadtparlament durchgetragen, sie werden auch in den Bezirksvereinen Wiesbadens oder im Haus- und Grundbesitzerverein oder im Arbeiterverein etc. zur Debatte gestellt. Schon des öfteren wurden wichtige Entschließungen in diesen Vereinen vorberaten oder auf fertigen Beschlüssen des Magistrats Stellung genommen. Neben die Tätigkeit dieser Vereine äußert sich ein kommunalpolitischer in folgender Weise: Er versteht darauf, daß nicht alle Bürger an der Stadtverwaltung unmittelbar teilnehmen können, sondern nur einen kleinen Kreis zu delegieren. Das Interesse für die praktische Behandlung kommunaler Fragen ist aber so verbreitet, daß es ein Gebot der Notwendigkeit ist, eine Stelle zu schaffen, wo dazu Gelegenheit gegeben wird. Dazu dienen die Bezirksvereine, die religiöse und parteipolitische Fragen ausschließen. Sie beschäftigen sich lediglich mit den Einrichtungen und Anlagen ihrer Gemeinden. Solche Bürgervereine sind Stadtparlamente im kleinen und sehr gut in der Lage, Magistrat und Stadtverordneten Anregungen und Wünsche in allseitig bezeichneter Art zu geben, was man von den Meinungen eines einzelnen Menschen nicht behaupten kann. Welche Bedeutung diese Vereine gewinnen können, er sieht man daraus, daß manche Leiber zu einer förmlichen Nebenregierung ausgetauscht sind. Daher sollen Stadtverordnete es nicht verschmähen, Mitglieder zu

werden oder doch öfters die Versammlungen zu besuchen. Sie werden manchen überreichen Schluss verhindern, sachlich informieren und zu gegebener Zeit auch breiten. Wenn sie nicht berücksichtigt zu den Diskussionsclubs, sondern darüber hinaus, daß ein gewisser Kreis gewohnt bleibt, werden sie Bürgerliche Kräfte darstellen und werden, die sonst ungern gehen. Datum ist die Wahl der leitenden Verbindlichkeiten maßgebend. Sachlich und ernst denkende Männer von reicher lokaler Erfahrung und gereitem Urteil werden sich am besten dazu eignen. Die Unterstützung der maßgebenden Kreise dürfte dann nicht ausbleiben. Vorläufe der Stadttechniker und Desernienten werden sich erfreuen lassen und das Verständnis für Dinge werden, über die so mancher aus Unkenntnis die Rose rumpft. Es gibt für die Betätigung dieser Vereine überaus kleine Grenzen, und man kann viele Stimmen aus Bürgermeisterkreisen anführen, die für eine solche Vereinsarbeit nur Anerkennung übrig haben.

**Internationale Verkehrsverbesserungen.** Der Zug Köln-Paris-Brüssel-Ostende, der um 9 Uhr 10 Min. vormittags von Köln abfährt, wird neuerdings geteilt. Die Abfahrt nach Brüssel und Paris bleibt um 9 Uhr 10 Min. bestehen, dagegen ist die Abfahrt nach Ostende auf 10 Uhr 5 Min. vormittags festgelegt. Dieser Zug fährt über Aachen, Lüttich, Ostende, Dover und kommt in London (Ch. Cr.) wie gegenwärtig um 10 Uhr abends an. Dieser Ostender-Zug hat Anschluß an den Zug, der um 9 Uhr 40 Min. vormittags in Köln ankommt und die Reisenden mitbringt, die von Triest um 7 Uhr 20 Min. vormittags, von München um 10 Uhr 15 Min. abends, von Frankfurt a. M. um 5 Uhr 20 Min. vormittags und von Wiesbaden-Mainz um 6 Uhr 15 Min. vormittags abfahren. Umgekehrt wird den Reisenden, die von London (Ch. Cr.) um 9 Uhr abends abfahren, ein neuer sehr schneller Zug über Dover zu Gebote stehen, der Ostende um 3 Uhr 25 Min. vormittags verläßt, über Mecheln-Löwen fährt, in Aachen um 8 Uhr 41 Min., in Köln um 9 Uhr 51 Min. vormittags ankommt und Anschluß an die Schnellzüge nach Nord-, Mittel- und Süddeutschland hat; nach Wiesbaden ist folgender Anschluß eingerichtet: Köln ab 10.00 vormittags, Wiesbaden an 1.22 Uhr mittags.

**Pfingstwanderung der Fortbildungsschulen.** Die Jugendvereinigung benutzt die beiden Pfingstferntage an einer Wandertour über den Hunsrück, sowie durchs Mosel- und Rheintal. Die Abfahrt erfolgt Sonntag vormittags 4.59 nach Camp, von wo aus nach Boppard übergesetzt wird. Nachdem daselbst von den Mitgliedern beider Konfessionen der Gottesdienst besucht worden ist, erfolgt der Aufstieg nach Buchholz. Dann führt der Weg die jugendlichen Wanderer an Schloss Schönborn vorbei durch die wildromantische Ehrenbachklamm nach Brodenbach an der Mosel. Unterwegs wird die Ruine Ehrenburg besichtigt. Moselabwärts wird freudeweise die Bahn benutzt. In Coblenz angekammt, halten die Wogenmüden Einsicht auf der Karthaus, wobei sie denselben ein fröhliches Abendbrot in der Rantine II. 78 geboten wird. Die Rastenplätze erhalten auf der Karthaus auch militärisches Nachtlager und ebensolche Wogenmünder. Der zweite Pfingsttag bringt in der Frühe eine patriotische Kundgebung am Deutschen Eck. Ab dann kehrt die Wandergruppe auf dem linksrheinischen Höhenweg über Mutterburg, Alsbach, Stolzenfels, Bierleinplatz nach Boppard zurück, führt rheinaufwärts nach St. Goar und fährt nach St. Goarshausen über. Den Schlus der Tour bildet der Aufstieg auf den Voreilen-Wiesen. Dank des Engegenkommens der Coblenzer Gartensouveränität ermächtigen sich die Auszäuber für die Teilnehmer darum, daß hauptsächlich nur die Fahrgäste in Frage kommen. Der Zeitung wäre es höchstkommen, wenn auch Eltern und Lehrer sich zu den geplanten Touren anmelden würden. Anmeldungen werden bis Samstag abend auf dem Büro der gewöhnlichen Fortbildungsschule, Wallstraße 38, Rimmer 10, eingegangen.

**Eisenbahn-Kuriositäten.** Auf der Eisenbahn wird bekanntlich neuerdings in vielen Zügen eine äußerste Sparsamkeit durchgeführt. Nicht immer am rechten Platze; die Erfahrung aber gibt Winde, wo wirklich gewart werden könnte. So traf gestern nachmittag um 4.38 Uhr im hiesigen Hauptbahnhof ein Zug aus dem Taunusbahnhof (Taunusbahn) ein, welcher 27 Minuten mit erster und weiter Wagenklasse fährt und dem als Fahrgäste eine Dame entstiegen. Nun bedenkt man, wieviel der Zug kostet mit Zug- und Maschinenteilpersonal und dem Kohlenverbrauch auf einer Bahnstrecke von 42 Kilometern. — Ebenso wird an Riedenbauen alljährlich ein Leiterpersonenzug nach Auringen-Bedenbach in frühen Morgenstunden ab

u. dergl. Johann (Hans) Daniel August Rossmann-Wiesbaden, Frankfurterstr. 45. — 50816. Desinfiziertes, imprägniertes Schuh- und Sicherheitswattelblättchen mit angebrachter Schnur zur Verhütung der Konzentration und Ansteckung. Michael Guttentag - Wiesbaden, Bergstrasse 11. — 50765. Durch zwei kurze gewellte Schenkel gegen Bettlerien geschwerte Haarnadel. Elmer Celluloidwaren-Fabrik Alt-Gel. Elia, Bez. Wiesbaden. — 50840. Belebungsvorrat an automatischen Schnierarvoraten für bewegliche Maschinenteile. Gustav Walther - Wiesbaden, Sedanplatz 4.

Einbruchsdiebstahl. Heute nacht wurde in dem Schuhwarengeschäft Beilstein in der Dorotheimerstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt und Schuh im Werte von 170 M entwendet. Der bzw. die Täter, welche mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein müssten, hatten sich durch das Hinterausgangstor des Ladens verschafft. Die Polizei wurde von dem Vorfall sofort benachrichtigt und sind diesbezügliche Untersuchungen bereits in die Wege geleitet.

Bafazenzliste Nr. 21 ist erschienen; sie liegt in unserer Hauptgeschäftsstelle Mouritzstraße 12 zur kostenfreien Einsichtnahme auf. — Im Bezug des 18. Armeekorps werden verlangt: Magistrat Camberg ein Stadtsekretär; Polizei-Präsidium Frankfurt a. M. eine Anzahl Schuhmänner; — Oberpost-Direktion Darmstadt einige Schaffner; — Oberpostdirektion Frankfurt a. M. einige Postschaffner und Landbriefträger.

## Das Nassauer Land.

### Grundsteinlegung der Kaiserbrücke.

Frankfurt a. M. 24. Mai. Auf der Maininsel fand gestern vormittag die feierliche Grundsteinlegung für die neue Kaiserbrücke statt. Anwesend waren vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geheimer Regierungsrat Peters, Oberpräsident Huguet, der v. Wiesbaden, Regierungsrat v. Meister v. Wiesbaden, sowie zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten.

Oberbürgermeister Adelke hielt eine kurze Ansprache und verlas die eingemauerte Urkunde, nachdem die neue Brücke den Namen „Kaiserbrücke“ erhalten soll. Dann folgten die üblichen Hammerklänge.

Bei einem Frühstück in dem Römer gab Oberpräsident Huguet v. Wiesbaden von einem Schreiben des Kaisers an den Minister der geistlichen Angelegenheiten v. Trott zu Solz Kenntnis, welches lautet:

„Aus Ihrem Bericht habe ich mit Interesse von dem Stand der Verhandlungen Kenntnis genommen, welche die Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. unter Erweiterung der vorhandenen wissenschaftlichen Anstalten zum Gegenstande haben. Daß Dank dem vorerst freudigen Willen der Stifter für dieses Vorhaben die Mittel zum weit aus größten Teile gesichert sind, erfüllt mich mit Befriedigung. Ich will demgemäß versichern, daß der Plan der Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M. weiter verfolgt wird und beauftragt Sie, mir den Entwurf einer Universitätsfassung vorzulegen, sobald der Nachweis der erforderlichen Mittel in vollem Umfange erbracht ist. — Wilhelm R.“

\* \* \*

n. Sonnenberg. 24. Mai. Bei der gestrigen Schöffenwohl wurde der seitliche Schloß-Karl Christ wieder gewählt. Die hieran anschließende Sitzung der Gemeindevertretung wurde mit der Kenntnisgabe vor der Genehmigung der Verteilung des Steuerbedarfs im Steuerjahr 1912 durch die Königliche Regierung eröffnet. Die Anstrengung einer Klage gegen einen Bauunternehmer auf unentgeltliche Abtretung des vor seinem Neubau in die Straße fallenden Geländes hat sich als notwendig erwiesen, nachdem der Bau fertiggestellt ist und der Bauunternehmer sich trotz wiederholter Ermahnungen nicht um die Abtretung kümmert. Die Waldarbeiter sind bei der Oberförsterei um Erhöhung des Tagelohns vorstellig geworden. Die Oberförsterei hat die Erhöhung befürwortet und auch die Gemeindevertretung erachtete die Lohnerhöhung als notwendig. Demgemäß wurden für das Sommerhalbjahr für den Vorarbeiter 3,20 M und für die übrigen Arbeiter 3,20 M Tagelohn festgesetzt. Ein Schrei-

ben des Kanalbauamts über die Kanalisierung der Mühlgrasse gelangt zur Kenntnis. Es wurden Bedenken darüber geäußert, daß bei dem Anwachsen der Bevölkerung von Sonnenberg und Ramberg nun ein kleineres Profil genügen solle; da jedoch die Stadt Wiesbaden für die gesamte technische Ausführung der Kanalisierung die Verantwortung trägt, nahm man von Einwendungen Abstand. Hierauf wurde das Projekt einer zweiten Talstraße durch Sonnenberg erörtert, wobei die ablehnende Haltung des Herrn Landeshauptmanns über die Hemmung von Büchsen aus Mitteln des Bezirksverbandes zu diesem in der Hauptrichtung für den Durchgangsverkehr dienenden Straßenbau als bedauerlich empfunden wurde. Da ferner noch die technischen Unterlagen fehlten, wurde eine längere Beratung beschlossen, bis eine genaue Beratung aufgrund des inzwischen zu beschaffenden Materials möglich ist. Zur Unterstützung der Geschäftsführung wird eine ständige Finanzkommission, bestehend aus den Herren Gemeindebeordneten Helfferich, Otto und Wirth unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters gewählt.

v. Bierstadt. 24. Mai. Die Kirchensteuer der evangelischen Gemeinde konnte in der letzten Sitzung von 18½ Prozent auf 12 Prozent ermäßigt werden. Ferner wurde beschlossen für den Bald der Orgel einen elektrischen Betrieb einzurichten.

× Dörsheim. 24. Mai. Zur Feier des 100-jährigen Bestehens des Büscher-Regiments von Gersdorff Nr. 80-Wiesbaden, hat sich auch hier ein Ausschuß ehemaliger Veteranen gebildet, dem eine Reihe Regimentskameraden angehören. Herr Gemeindesekretär Müller wurde zum Vorsitzenden dieser Vereinigung gewählt. Auch wurde eine Kasse zur Besteitung der notwendigen Auslagen gegründet, mit deren Führung Herr Architekt Billy Lee betraut wurde. In nächster Zeit soll eine nochmalige Versammlung einberufen werden, um die weiteren Maßnahmen zu erörtern.

b. Aus dem Rheingau. 24. Mai. In den Wäldern ist dieses Jahr außerordentlich hart an den Eichen der Eichenwölker und die Eichenraupe aufgetreten. — Diese Woche hat die Jagdzeit auf Rebwild begonnen.

b. Dattenheim. 24. Mai. Die Gemeinde lädt auch jetzt die Chaussee am Ein- und Ausgang des Ortes bis zur Gemarkungsgrenze, beides grobe Strecken, mit Kleinpistolen verfeuern.

(1) Schlangenbad. 24. Mai. Das hübsche Hotel „Russischer Kaiser“ wurde nicht, wie gestern irrtümlich berichtet, verkauft, sondern nur verpachtet.

— Ems. 24. Mai. Eine erhebende Feier fand im benachbarten Frisch an der Grafschaft des Freiherrn v. Stein statt. Der Untermosel-Tourismus hatte sich in zwei großen Wandertreffen dorthin begeben. Der Vorsitzende berichtete die Teilnehmer. Pfarrer Steinmetz hielt einen Vortrag über das Wirken und Leben v. Steins. Ein Gauvertreter legte einen Vortragsnachriss nieder.

3. Nassau. 24. Mai. Die unter dem Präfekturat des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein stehende Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen hat für ihre diesjährige Burgensafari ins Lahntal am 9. bis 14. Juni Vorbereitung getroffen, daß an den bei dieser Fahrt berührten historisch bedeutsamen Stätten von genauen Kenntnissen der Geschichte dieser Orte Vorträge gehalten werden, sodass auch dadurch die Fahrt äußerst günstig und belehrend zu werden verspricht. Auf der Burg Nassau wird Herr Baumeister einen Vortrag halten, auf dem Stammschloss dem Freiherrn von und zum Stein Herr Lehrer Bubinger, während Herr Rentmeister Lück hier die Führung übernommen hat. Ferner halten Vorträge nachstehende Herren: Domkapitular Geistlicher Rat Dr. Höhler im Dom zu Limburg, Generalmajor a. D. von Herpe in der Burg Altena, Professor Grobius im Schloß zu Weilburg, Fürstlicher Baumeister Seiler im Schloß zu Braunfels, Professor Dr. Göbel auf der Ruine Karlsmunt bei Westlar, Archivrat Dr. Küch im Schloß beim Staatsarchiv zu Marburg, Universitätsrektor Professor Dr. Schmid in der Universität und Provinzialsrektor Dr. Schobanus in der Elisabethkirche zu Marburg.

+ Bruchsal. 24. Mai. Hier stirzte der jährlinge Weißbierkasten Friedrich Marx von einem acht Meter hohen Baumstumpf und war sofort tot.

+ Höchst. 24. Mai. Unter dem Vorstoß von Frau Bandrat Bauer hielt hier der Badische Frauenverein seine diesjährige Generalversammlung. Bandrat Bauer-Limburg sprach über „die Ausgaben des Badischen Frauenvereins“ auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung. Bandrat Bauer erstattete den Geschäftsbericht. Die Mitgliederazahl beträgt 314. Die Ausgaben für die Armen- und Krankenfürsorge beliefen sich auf 125 Mark, für die Haushalte bei Wöchnerinnen auf 500 Mark und für die Tuberkulosefürsorge auf 2000 Mark.

\* \* \*

### Das Ende des Flugs am Oberthein.

Strasburg. 24. Mai. Das Ergebnis des in Konstanz in Anwesenheit des Prinzen Heinrich von Preußen, Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, sowie Geheimrats Professor Dr. Deutscher, Freiherrn v. Obertshausen, Reichsgerichts-Dr. Joseph-Frankfurt a. M., Dr. Linke-Frankfurt a. M., Oberleutnant Waldenthum und Landeshauptmann Bogenhain stattgehabten Preisgerichts ist kurz folgendes:

1. Den Gesamtpreis für die beste Leistung erhielt Oberingenieur Hirth und zwar den Ehrenpreis des Prinzen Heinrich von Preußen. Es wurde davon abgesehen, die übrigen Teilnehmer zu klassifizieren.

2. Zuverlässigkeitsspreize wurden verliehen: 1. Hirth (Ehrenpreis des Großherzogs von Baden), 2. Graf Wolfskeel (Ehrenpreis des Stadthalters Grafen Wedel), 3. Bohrhardt, 4. Möhle, 5. Böck, 6. Vogel von Bockenheim (1., 2., 3., 4. Südwesterländerkreis), 7. Hartmann (Präsidialkreis), 8. Wirth (Ehrenpreis des Herrn Lennartz).

3. Besonders der Aufklärungsübung am amerikanischen Flugtag in Ales wurde als beste Leistung der Flugszene erkannt die von Oberleutnant Barends (Beobachter Oberleutnant Albrecht), sowie die von Leutnant Maakne (Beobachter Leutnant Knöfe). Barends erhält demnach den Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Albrecht den Preis des Prinzen zu Lippe-Detmold. Maakne den Ehrenpreis des bayerischen Kriegsministeriums, Knöfe den Ehrenpreis des preußischen Kriegsministeriums. Für Beobachtungen im Rauchschiff wurden Aufklärungspreise verliehen an Dr. Ecker, den Piloten der „Viktoria Luise“ (Ehrenpreis des Freiherrn Gemmingen-Dornberg), dann den Beobachter Major Kühllein (Ehrenpreis des Prinzen Max von Baden) und Hauptmann Birkner (Preis des Offizierkorps Mes).

4. Höhenpreise erhielten: 1. Dr. Ecker (Viktoria Luise) (Ehrenpreis Duderhoff), 2. Hirth (Ehrenpreis des Großherzogs von Baden), 3. Barends (Herr Davidson), 4. Graf Wolfskeel (Ehrenpreis der bayerischen Flugschulgemeinschaft).

## Letzte Drahtnachrichten.

### Die Unruhen in Budapest.

Budapest, 24. Mai. Bis gestern abend 6.30 Uhr waren 114 Verwundete und 4 Tote gemeldet. Die Bahnhöfe wurden militärisch besetzt. Die Demonstranten richteten große Verwüstungen an den Reihen der elektrischen Stadtbahnen an. Von verschiedenen Punkten der Stadt wurden Brandstiftungen gemeldet. Aus den umliegenden Städten sind Militäraufzügen nach Budapest beordert worden. Viele Schaufenster sind mit dem Blatt, welches die Inschrift enthält: „Es lebe das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht!“ bedekt, wodurch sich die Besitzer vor der Zerstörung der Scheiben schützen wollen.

### Zur „Titanic“-Katastrophe.

London, 24. Mai. Wie aus New York gemeldet wird, teilt der New York American den Bericht von Senator Smith über die „Titanic“-Katastrophe mit, der dem Senat am Dienstag vorgelegt wird. Darin wird dem Kapitän Smith die unmittelbare Verantwortung für die Katastrophe zugeschrieben. Es wird erklärt, die Fahrgeschwindigkeit sei nach Empfehlung der Eiswarnungen stets erhöht worden. Die Anwesenheit des Direktors Ismaïl habe jedenfalls den Beweggrund hieran gegeben. Der Bericht hebt ferner hervor, daß nur 704 Personen in den Rettungsbooten aufgenommen wurden, während die Boote Raum für 2176 Personen hatten. Die Marconi-Telegraphisten Phillips und Bridge werden gelobt, ebenso der Kapitän der Carpathia. Die Gesellschaften werden schließlich aufgefordert,

Mahregeln zur Reform der Sicherheit der Schifffahrt zu ergreifen.

Austritt des serbischen Finanzministers. Belgrad, 24. Mai. Der König nahm die Austrittsresolution des Finanzministers Protic an und bestätigte den Ministerpräsidenten mit der militärischen Leitung des Finanzministeriums.

Eisenbahnerstreik in Spanien.

Madrid, 24. Mai. Die Regierung ist sehr besorgt wegen des für Sonnabend angekündigten Eisenbahnerstreiks der Angestellten der staatlichen Eisenbahnen, da man den Abschluß aller Eisenbahner Spaniens befürchtet. In Madrid drohen die Eisenbahner mit dem Generalstreik. Sie fordern Lohnzuänderungen.

Schweres Straßenabbaunaß.

Neapel, 24. Mai. Ein Straßenabbaunaß auf einer absehbaren Strecke bei Casablanca auf zwei Rollen und laufe den Abhang hinunter. Bei Sturz zwei Basen um. Von 100 Passagieren wurden 64 verwundet, darunter 15 tödlich.

Der neue Aufstand auf Cuba.

Cuba, 24. Mai. Der Aufstand der Kubaner breitet sich schon aus und hat bereits einen starken Charakter angenommen. Die kubanischen Verbündeten sind nach dem Gebiet abgesunken. Die amerikanische Regierung hat zwei Kreuzschiffe abgesandt, die den Aufstand zu unterbinden bestimmt sind.

## Aus der Geschäftswelt.

Warum muß Globus-Pan-Ektrolit auf gute und schlechtes tatsächlich desto teurer sein? Ob es tatsächlich mit der Bezeichnung „Pan-Ektrolit“ in den Geschäften und doch vor dessen Erfahrung ein anderes Produkt mit diesem Kennwort nicht existiert. Globus-Pan-Ektrolit wurde mit demselben bekannt und kostet heute keinem Kunden mehr als selbstverständliches. Betterton überzeugt Globus-Pan-Ektrolit als defektes Werkstoff bei gleichem Preis des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar, Albrecht den Preis des Prinzen zu Lippe-Detmold bei gleichem Preis des Prinzen zu Lippe-Detmold, Maakne den Ehrenpreis des bayerischen Kriegsministeriums, Knöfe den Ehrenpreis des preußischen Kriegsministeriums. Für Beobachtungen im Rauchschiff wurden Aufklärungspreise verliehen an Dr. Ecker, den Piloten der „Viktoria Luise“ (Ehrenpreis des Freiherrn Gemmingen-Dornberg), dann den Beobachter Major Kühllein (Ehrenpreis des Prinzen Max von Baden) und Hauptmann Birkner (Preis des Offizierkorps Mes).

E. Knaus & Co. jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16 Special-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C: 19, niedrigste Temp. 10. Barometer: gestern 755.7 mm, heute 759.4 mm. Vorauflösung für 25. Mai.

Göltig, zeitweise ähnlich aufgetretener Strömungsstrom noch geringe Regenfälle. Niederschlagshöhe seit gestern

Weilburg . . . . . 0 Eier . . . . . 1 Feldberg . . . . . 0 Wiesbaden . . . . . 1 Neufeld . . . . . 1 Schwarzenborn . . . . . 0 Marburg . . . . . 0 Kassel . . . . . 0

Wasser: Rheinpegel Gauß: gestern 2.69 heute 2.72. Stand: Lahmpe Weilburg: gestern 1.40 heute 1.22. 25. Mai Sonnenaufgang 3.53 Sonnenuntergang 1.21 Sonnenuntergang 8.01 Sonnenuntergang 1.21

Schrift- und Geschäftsbüro: Konrad Leibhold, verantwortlich für den politischen Teil, das Handels- und allgemeine Teil: Peter Max; für den sozialen Teil: C. A. Anter; für Beziehungen zu Russland, den Nachbarländern, für Sport- und Kulturangelegenheiten: A. Günther; für den Industrie- und Gewerbebereich: Peter. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leibhold, sämtlich in Wiesbaden.

Yoghurt-Fermen „Majamil“ sowie eine Anzahl Kochrezepte damit die Hausfrau sich von der Güte des Gebotenen überzeugen kann, ohne sich dadurch Kosten zu machen.

Die Anwendung von Yoghurt, in gegebenen Fällen, hat Erfolge gezeigt, von denen man früher keine Ahnung hatte; es versäume daher niemand sich Probe und Broschüre kommen zu lassen.

Wenn Sie sich über Yoghurt informieren wollen, verlangen Sie kostenloser Zusendung von Proben und Literatur der Yoghurt-Centrale Dr. J. Schallmair Berlin-Grunewald.

## Mitteilungen der Yoghurt-Centrale



### Ein Fortschritt.

#### Yoghurt-Bereitung im Haushalt!

Es ist unsfern unausgesetzten Bemühungen gelungen, für die Bereitung von Yoghurt im Haushalt ein Schnell-Verfahren zu finden, das, entgegen der bisherigen Zeitspanne von 8 bis 9 Stunden, die Herstellung von echtem Yoghurt binnen einer Stunde gestaltet, ohne dass es irgendwelcher Apparate und Vorrichtungen bedürfte.

Damit ist der erste grosse Schritt zu einer allgemeinen Verwendung dieses bei Magen- und Darmleiden oft geradezu verblüffend wirkenden Milchpräparates getan, gleichzeitig aber auch der Hausfrau die Möglichkeit gegeben, den Yoghurt nicht nur wie bisher als reine Milchspeise anzurichten, sondern ihn in allen Formen des wohlschmeckenden Nachtisches, als Crème, Pudding, Flammkuchen usw. auf den Tisch zu bringen und ihn so zu einer wirklichen Delikatesse auch für alle diejenigen zu machen, die eine unüberwindliche Abneigung gegen Milch und Milchspeisen haben.

Näheres über die aussergewöhnlich gesundheitsfördernde Wirkung des Yoghurt und seine Bedeutung

bei zahlreichen Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankheiten, besonders bei chron. Stuhlverstopfung, dem Allerweltsleiden der modernen Kulturmenschheit, sodann aber auch bei Leber-, Gallen- und Nierenleiden, Gicht-, Migräne, Neurasthenie, Furunkulose, Hautausschlägen usw., ferner bei der Ernährung von Kindern, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, von Rekonvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, Skrophulosen, Drüsentränen, Bleichsüchtigen, Skrophulosen usw. bitten wir in unserer ausführlichen Schrift „Die Kur der Zukunft“ nachlesen zu wollen. Wir senden diese Schrift kostenlos und franko an jeden Interessenten und fügen gegen Einsendung von Mk. 0.20 in Briefmarken eine Probe unseres

## Aus den Nachbarländern.

Kassel, 24. Mai. Der hessische Städtetag hat fürstlich seine 22. Jahresversammlung in Goldungen ab. Stadtpräsident Dr. Brun-

ckel sprach über die Zentral-Auskunftsstelle, die im abgelaufenen Berichtsjahre zum ersten Male gearbeitet und schon eine große Anzahl Rechtsanwalten erteilen konnte. Museumsdirektor Dr. Böhlau berichtete über die Ausgestaltung des neuen hessischen Landesmuseums in Kassel, das im August nächsten Jahres eröffnet werden soll. Über den Haushaltungsunterricht in den Volksschulen vertrieb sich der Stadtpräsident Böhlau-Kassel. Außer Kassel, das zwei Schuljahren mit je 1500 M Einrich- tungen unterhalte, seien auch die Städte Wiesbaden, Darmstadt, Offenbach, Aschaffenburg und Solms mit jedem Erstes zu solchen Einrichtungen verpflichtet. Bürgermeister Joachim-Kassel wiederte die Rückstände im hessischen Friedhofswesen. Das Konstitutum und der Kultusminister vertreten den Standpunkt, daß in der Fortbildung der politischen Gemeinden die Auf- wendungen für die Beschaffung, Anlage und Unterhaltung öffentlicher Begegnungsstätte zu machen, deren Verwaltung und Beaufsichtigung höchsten Behörden allein zu stehen, eine Un- weisheit sei, doch könne andererseits den politischen Gemeinden in den ehemals kurfürstlichen Gebieten das Recht nicht eingeraumt werden, neue kommunale Begegnungsstätte zu beschaffen und anzulegen, die ohne Mitwirkung der kirchlichen Behörden gleich dem übrigen Gemeindever- antworten zu verwalten seien, weil dies zu unzulässigen politischen Konsequenzen in Preußen führen würde. Aus den gleichen Gründen könne aber auch der Umwandlung von kirchlichen Begegnungsstätten in Gemeinderechtsäle durch Gemeindefinommen der zuständigen kirchlichen und Gemeindebehörden nicht die ministerielle Unter- stützung geleistet werden. Der Städtetag be- schloß, trotzdem die Bemühungen zur Errichtung neuer kommunaler Begegnungsstätte fortzuführen. — Der Prokurator der Aktien- gesellschaft Spinnerei und Weberei in Kassel, Dr. Kreder, ist nach Verübung großer Unter- stützungen gestorben. Die Höhe der unter- stützten Summe ist noch nicht festgestellt, doch handelt es sich um hohe Beträge. Die Staatsan- waltstätte hat die Verfolgung des Flüchtigen auf- genommen. Der Defendant ist 50 Jahre alt.

S. Aus Rheinhessen. 24. Mai. Nachdem die Weinversteigerungen des Frühjahrs in Rheinhessen zu Ende sind, werden wieder größere Verschlässe im freibändigem Handel geöffnet. So konnte ein Bieheimer Weingußbesitzer einen Teil seiner 100er Kreuzens zu 970 M das Stück verkaufen. Der Gesamterlös für die verkauften 30 Stück naturreinen Weine stellte sich auf 29 100 M.

S. Niedergailbach. 24. Mai. Auf dem Viehmarkt wurde notiert für Spargeln 1. Qual. 55—60 Pfg., Spargeln 2. Qual. 25—30 Pfg., Albarabar 6—8 Pfg. alles pro Pfund.

# Koblenz, 24. Mai. Nach einer Versammlung des Landwirtschaftsministers sollen im Kreis Neuwied im kommenden Jahr größere An- pflanzungen mit vorbedachten amerikanischen Reben stattfinden.

+ Worms, 24. Mai. In dem benachbarten Distelheim im Feste der Blüte in ein Wingerdäuschen, in das sich eine Ansicht Leute geflüchtet hatte. Die Ehefrau Barbara Seil wurde vom Blitz erschlagen, ein Arbeiter wurde geblendet, die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

## Neues aus aller Welt.

Landwirtschaftliche Genossenschaften in Baden-Baden. Die Verhandlungen des dritten internationalen Bundesages für landwirtschaftliche Genossenschaften wurde am Mittwoch zu Ende geführt. Sie erstreckten sich auf eine Reihe, das Welen und den Zweck der landwirtschaftlichen Genossenschaften betreffenden Fragen. Zum Tagungsort des nächsten Bundesages wurde Budapest gewählt.

27. Deutscher Schmiedetag. Unter sehrreicher Beteiligung von Vertretern der Schmiedeinnungen aus ganz Deutschland trat am Mittwoch in Stettin der Deutsche Schmiedetag zu seiner diesjährigen Beratung zusammen. Die Vorsitzende des Bundes Deutscher Schmiedeinnungen Scholz (Berlin). Nach den üblichen Grußansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden, daß der Vorstand des Deutschen Schmiedebundes dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Kaufmann zum Ehrenmitglied ernannt habe. Aus dem Gesellschaftsbericht geht hervor, daß der Bund auch im abgelaufenen Jahre eine bedeutende Zu-

nahme erfahren hat, indem ihm 24 neue Innungen mit ca. 1000 Mitgliedern beitreten. Die Versammlung nahm dann die Berichte über die Erledigung der auf dem letzten Schmiedetage geführten Verschlässe entgegen. Das Ehrenmitglied des Bundes, Professor Dr. Eberlein von der Tierärztlichen Hochschule in Berlin, hielt hierauf einen laudatorischen Vortrag über die Methode des Hufbeschlags, der durch Vorführung von anatomischen Präparaten erläutert wurde.

Zu der Bluttat in Rauen wird aus Berlin gemeldet, daß die beiden Einbrecher, die auf der Flucht erschossen wurden, nunmehr als der 36-jährige Arbeiter Max Koch und der gleichaltrige Arbeiter Fritz Pieper mit Hilfe des Erkennungsdienstes festgestellt worden sind. Beide sind alte Bekannte der Berliner Kriminalpolizei. Ersterer ist wegen wiederholter schwerer Einbrüche mit 4½ Jahren Justizhaus, letzterer, dessen Spezialität Diebstahl von Telegraphenräumen war, mit 2½ Jahren Justizhaus vorbestraft.

Vom Blitz erschlagen. Am Dienstag stürzte der Blitz bei Fürth in ein Fuhrwerk, töte einen auf dem Boden liegenden Händler und verletzte den Kutscher.

Boguslaw. Der Referatsleutnant im 2. Garde-Infanterie-Regiment, Odvald Freiherr von Richthofen, der am 10. Mai v. J. den Kunstmaler und Leutnant der Landwehr Wilhelm von Gaffron im Duell erschossen hat, ist jetzt nach Simonallüber Festungshaft begradigt worden. Freiherr von Richthofen war vom Kriegsgericht der Landwehr-Inspektion Schoneberg zu 2 Jahren Festung verurteilt worden.

Wütende Schlägerei zwischen Fußballspielern. Am Anschluß an ein Fußball-Wettspiel, das am Mittwoch in Wülfrath a. A. zwischen einem Ellener und Mülheimer Verein stattfand, entstand eine wilde Schlägerei, in deren Verlauf ein Fußballspieler getötet wurde. Mehrere andere erlitten schwere Verletzungen.

Scharlach-Todesfälle. In Hinsbeck bei Grafrath sind innerhalb der letzten Wochen vier Kinder eines Gasanstaltarbeiters an Scharlach gestorben. Die Eltern und eine andere Person liegen schwer krank darunter. Die Frau hatte fürchterlich die Kleider eines an Scharlach erkrankten Arbeiters gereinigt und war dabei angeschlagen worden.

Deutsch-österreichisches Bündnis-Denkmal. In Bodenbach a. Eise hat sich ein Komitee zur Schaffung eines Denkmals gebildet, das das deutsch-

österreichische Bündnis verherrlichen soll. Die Regierung erklärte, dem Plan durchaus wohlwollend und überaus sympathisch gegenüberzustehen und versprach ihre materielle Förderung.

Verweilungstat einer Mutter. In Weißwasser (Oberlausitz) entzündete sich eine Mutterfrau mit ihren drei Kindern. Die vier Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

Suffragetten vor Gericht. Vor dem Kriminalgerichtshof in London wurde am Mittwoch der Prozeß gegen die Anführer der Suffragetten, des Edward Lawrence und Frau Paulhurst nach feindseligem Verhandlung beendet. Die drei Angeklagten wurden wegen Anstiftung zu den jüngsten Ausbreitungen der Suffragetten zu je 9 Monaten Gefängnis und zur Tragung der Prozeßkosten verurteilt.

Grubenunfall in Chile. Aus Santiago de Chile kommt die Nachricht, daß die Grube von Tolbo bei Santiago in den Autolagado-Seren überstürmt wurde. Hierbei kamen eine Anzahl Menschen ums Leben, viele andere wurden schwer verletzt.

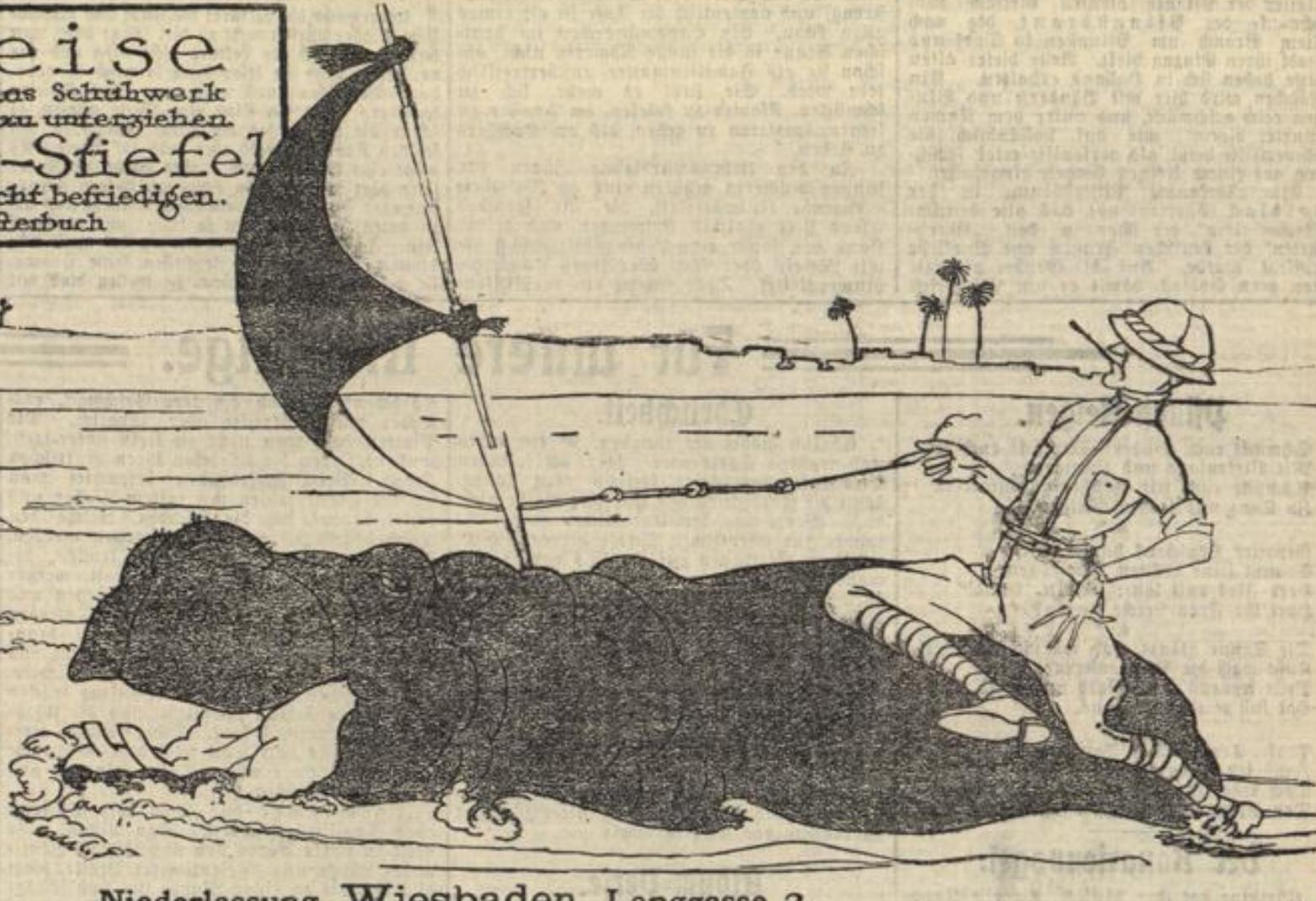
Die Regierungsverwöhnung auf Kuba. Ein Telegramm aus Santiago de Cuba meldet: Die Regierung in den kubanischen Provinzen, wo jüngst eine Regierungsverwöhnung gegen die Regierung entdeckt wurde, setzt sich nach immer erster. Die Zahl der Regier. die allein in der Ostprovinz zu den Wahlen begriffen bat, wird jetzt auf über fünfhundert geschätzt. Eine Nachricht aus Havanna besagt, daß weitere Truppenmarschieren nach der östlichen Provinz abgelehnt worden sind. Es heißt weiter, daß das Schweigen der Regierung es unmöglich mache, von der Ausdehnung des durch die Rassengegenseite hervorgerufenen Zustandes eine richtige Vorstellung zu bekommen.

## Luftschiffahrt.

\* Das Luftschiff „Z. III“ hat seine Werkstatt in Düsseldorf beendet. Ende des Monats findet die Ueberfahrt nach Hamburg statt, von wo Luftfahrt über See unternommen werden. Die Uebernahme durch die Deutschen Verwaltung erfolgt Anfang bis Mitte Juni.

\* Der Steuer-Hirb erhält bei der Preisverteilung im Oberhessischen Juwelenfestival den Ehrenpreis des Prinzen Heinrich von Preußen für die beste Gemäldeleistung.

**Zur Reise**  
empfiehlt es sich, das Schuhwerk  
einer genauen Prüfung zu unterziehen  
**Salamander-Stiefel**  
werden Sie in jeder Hinsicht befriedigen.  
Fordern Sie Musterbuch



Niederlassung Wiesbaden, Langgasse 2.

3486

## Soweit Vorrat reicht äußerste Preisermäßigung

für Modellhüte sowie sämtliche garnierte Damen- und Kinder-Hüte  
Besuchen Sie meine Schaufenster.

Serie I  
Stück Mk. 7<sup>50</sup>

Serie II  
Stück Mk. 12<sup>50</sup>

Serie III  
Stück Mk. 19<sup>50</sup>

Jabots, eigene Anfertigung  
Stück 65 Pf., 95 Pf., 1.75, 2.75.

Total-Ausverkauf Koerwer, Langgasse 9.

35422

## Wiesbadener Frauen-Spiegel.

### Pfingstzauber.

immer wieder prangt das Haus voll  
Maien,  
Pfingsten! Pfingsten! jubelt's überall,  
Fühl' mein Herz ich plötzlich sich erneuen,  
Aus der alten Enge sich befreien —  
So war's dieses Pfingstfest auch der Fall.

Wenn der Sonn kommt, kehrt die Jugend wieder,  
Nacht mit Sonnenchein und Verhensang,  
Nacht mit Saatengrün und duft' gem. Blüher,  
Und dein Mund singt wieder neue Lieder,  
Abend, klugend, froh und schwuchtsdang.

Deine Jugend dunkt sich schon verloren,  
Deine Schmuck glaubt du eingekärt,  
Noch Natur wird immer neu geboren,  
Hat zu frischer Blüte dich erkoren,  
Sie, die nicht mit Reim und Trieben kargt.

Drum, wenn erste Jugend auch zerstiebe  
Wie ein Meteor am Himmelszelt,  
Pfingsten kam und brachte neue Liebe,  
Brachte dir neue Lieder, neue Liebe,  
Denn sie ist unsterblich wie die Welt.

Max Klemmer.

### Pfingsten und die Frauen.

Die Weihnachten und Ostern hat auch Pfingsten seinen charakteristischen Blumenschmuck. Da ist zuerst die Pfingstrose, Pionie oder Butone genannt, die zu Pfingsten ihre purpurrote, starke Blütenknospe entfaltet. In Griechenland wächst sie wild, dort hat sie auch ihren Namen erhalten. Die Alten unterschieden die männliche und die weibliche Pionie. Dem Samen schrieb man ehemals Baumerkrüte an und gebrauchte ihn als Amulett. Noch heute hängt man es kleinen Kindern unter dem Namen Bahnkronen um den Hals, um ihnen dadurch das Ahojen zu erleichtern.

Pfingstblumen heißen auch die Schwerfülligen (Frisch), die bei den alten Germanen, wahrscheinlich als Lieblingsblume einer Frühlingsgöttin, unter dem Namen Himmelschwertel in hohen Ehren standen. Die Blüter der Pfingste dienen vielfach zum Schmuck der Pfingstbraut, die nach altem Brauch um Pfingsten in Dorf und Stadt ihren Einzug hält. Reste dieser alten Sitte haben sich in Holland erhalten. Ein Mädchen wird hier mit Bändern und Blumen reich geschmückt, und unter dem Namen „plinxter bloem“, wie auf holländisch die Schwerfüllige heißt, als personifizierter Frühling auf einem kleinen Wagen eingeführt.

Eine altbekannte Pfingstblume ist der Goldlack (Chiranthus), das alte deutsche „Gelbweiglein“, der schon in den „Burgenärteln“ der deutschen Frauen mit Vorliebe gepflegt wurde. Auf die Gräber pflanzte man gern Goldlack, damit er am Pfingstfest hinweggleite. Dazu kommt ein verblüffend-

den Toten zu Ehren seinen Flor entfalten könnte, eine Antikunst, der man noch heute auf dem Lande begegnet.

Die Krone aller Pfingstgewächse aber ist der lichte, frühlingsfrische Matenbaum. Schon im 18. Jahrhundert sah man in den Mai. Altertum identifiziert man Haus und Hof mit den Pfingstfesten.

Das Matenstecken für die jungen Mädchen in der Pfingstnacht geschieht in Thüringen entweder als Zeichen der Achtung von sämtlichen Burgen der Gemeinde oder als Ausdruck inniger Zuneigung, und in diesem Falle schneidet der Berehrer wohl auch seinen Namen in die Rinde des Baumstamms ein. An diese Sitte erinnert Hoffmann von Fallersleben, wenn er singt:

Übers Jahr zur Zeit der Pfingsten  
Pfana' ich Maien dir vors Haus,  
Bringe dir aus weiter Ferne  
Einen frischen Blumenstrauß.

Über die Ursache des Brauches, daß die Kirche am Pfingstfest im deutschen Volke solche hervorragende Stellung einnimmt, ist schon oft gekritten worden. Am einfachsten und naheliegendsten ist die Erklärung, daß, wenn im Frühling der Wald sich belebt, die Kirche mit ihren lächelnden Blättern, die „Königin des Waldes“ oder „Die Frau mit dem grünen Schleier“, wie die Dichter sie nennen, uns zuerst ins Auge fällt und zum Schmuck des Hauses ebenso verwendet wird wie zur Weihnachtszeit die Tanne.

### Die moderne Römerin.

Der italienisch-türkische Krieg hat die Augen der Welt auf die Apenninen-Halbinsel gelenkt. Im Dienste des Roten Kreuzes haben sich italienische Frauen hervorragende Verdienste erworben, so daß es wohl interessanter dürfte, ein Porträt der modernen Römerin an zeigen, zumal die Donna Romana soziell das Gegenteil von all dem ist, was deutsche Dichter seit Jahrhunderten von ihr singen.

Die Signorina ist durchweg kräftig und großzügig gebaut, von harmonisch entwidelter Gestalt. Nur das Gesicht entbehrt mittunter des Ziehlichen, ist etwas scharf und streng, und namentlich die Nase ist oft etwas zu lang. Ein Haubtmütterchen in deutscher Sinne ist die junge Römerin nicht, obwohl sie als Familienmutter unübertragbar sein wird. Sie liebt es mehr, sich zu schmücken, Klavier zu spielen, im Fenster zu liegen, spazieren zu gehen, als am Kochherd zu stehen.

Zu den liebendwürdigsten Sätzen der jungen Römerin gehören eine an Weichheit grenzende Humilität, die für fremdes Elend stets warmes Empfinden und offene Hand hat, sowie eine Lebensphilosophie, die mit Lächeln oder Witz über jedes Ungemach geöffnet. Dazu kommt ein verblüffen-

der „bon sens“ und ein absoluter Mangel an Bigotterie. Überaus wohltuend ist bei dem römischen Mädchen das Fehlen jeglicher Pruderie.

In ihrem Verhältnis zum stärkeren Geschlecht fehlt der Römerin jeder Schimmer von Romantik und sentimentalster Schwärmerie. Das soll nicht heißen, sie sei gegen Cupido ganz und gar gefeit, o nein. Aber sie weiß sich zu beherrschen, wird sich niemals wegwerfen, niemals von Gefühl und Leidenschaft überrumpeln lassen. Ihr Ideal ist die Ehe, und zwar eine möglichst gute. Denn die Ehe ist für das römische Mädchen die Tür in die Freiheit. Die junge Römerin weiß sehr genau: in ihrer Unbedürftigkeit liegt ihr größtes und unerschöpfliches Kapital. Und dies Kapital hütet sie mit der Eifersucht des Drachen, der die Heiratspredigt bewacht. Ein Mädchen, dessen leichtverbrechlicher Tugendspiegel nur den kleinsten Sprung erlitte, ist geächtet. Für sie allein hat die sonst so heillos tolerante italienische Gesellschaft kein Verzeihen. Sie ist hinausgestoßen unter die Parasiten der Straße.

### Frauen-Chronik.

Buchführung im Haushalt. Die letzten ministeriellen Bestimmungen über Einrichtung und Lebholz der Dorfschulden führen bei der Buchführung aus, daß die sogenannte amerikanische (stabelförmige) Form Verwendung finden kann, und daß auch auf die Haushaltung ein gäßbuchführung Wert gelegt wird.

Frauenstudium. Die Chemieverbandsprüfung hat zum ersten Mal an der Technischen Hochschule in Hannover Prädikat von „ständig abgelegt.“

Einen Orden für Mütter haben französische Frauen des Departements Oise in einer Petition beim Senat gefordert. Sie verlangen eine Auszeichnung für alle Mütter, die mindestens acht Kinder gehabt haben, verbunden mit einer kleinen jährlichen Rente von 20 Franken steigend mit jedem weiteren Kinder bis zu 120 Franken jährlich.

### Erziehung und Unterricht.

Überwache die Lektüre! Kleibare und schwachsinnige Kinder dürfen nicht zu viel lesen; aber man darf ihnen auch die Lektüre nicht sans und gar verbieten, denn sie lesen sonst heimlich in allerhand Verstecken und verlämmen das Spielen darüber. Hat ein Kind eine Weile gelesen, so schaffe die Mutter es überdauert dinaus in den nächsten Frühlingswald oder sonst ins Freie. Es möge eine Weile in dem armen Buche der Natur lesen oder in muntem Spiel mit kleinen Freunden oder Freindinnen alles das erleben, was sich in guten Jugendbüchern so schön und erträglich sieht. In Lektüre vertieft Kinder sind meist sehr bequem zu „zerziehen“, sie sollen keine Fragen, sie machen keine Anstreiche, sie wollen bloß mit

ihrem Buche in Ruhe gelassen werden. Bequemlichkeit ist kein ausschlaggebender Faktor der Erziehung. Der Erziehende muß förmlich anwenden wirken und darf sich um Freiheit der Leseratten nicht viel kümmern.

### Gesundheit und Schönheit.

Streupulver für Schweißfüße. Den gräulichen Salzsalzpulver weit überlegen ist die folgende Mischung: Zinnober 10 Gramm, überboriares Potassium 15 Gramm, Talcum 75 Gramm. Man misst es mit dem Pulver die Füße stark ein oder tröstet es in die Strümpfe.

### Praktische Winke.

Weißestrichene Möbel zu reinigen. Schlemmtreide und Wasser wird ein dünn weiches wollenes Lappens der betreffende genständ strichweise abgerieben und gleich abgespült. Dann wird das Gange normal mit klarem Wasser abgewaschen und mit Leder trocken gerieben. Die Sachen werden wie neu.

### Küche und Tafel.

Aküchenzeittel. Sonntag: Mittags Fleischsuppe. Morschen und Kalbsköpfchen Solet. Komposit. Kirschtorte. Abends: Bratenstückchen mit grünem Salat. Butterbrot und Käse. Montag: Mittags: Spätzlesuppe. Spinat mit Ei und Bratkopf. Käsebrötchen mit Schnittlauch und Schoten. Dienstag: Mittags: Spätzlesuppe. Käserouladen mit Preisskartoffeln. Abends: Heringe mit neuen Kartoffeln. Butterbrot und Käse. Mittwoch: Mittags: Reissuppe. Schoten und Karotten mit deutschem Beeststock. Abends: weiche Eier. Butterbrot und Brot. Donnerstag: Mittags: Käsefleischsuppe. Käsefleisch mit Frühlingslauch. Abends: Butterbrot. Brot. Nachmittag: Mittags: Spätzlesuppe. Abends: gebratene Leber, Kartoffelsalat. Samstag: Mittags: Sauerampfssuppe. Lungenbrot mit Ei. Abends: Milch. Butterbrot und Brot.

### Frauenpost.

Dienstboten. Wenn die Eltern des Dienstboten wegen einer erst nach der Vermietung vorgefallenen Veränderung ihrer Umstände in ihrer Wirtschaft nicht entbehren können, so kann er seine Entlassung fordern, muß aber ab dann einen anderen längeren Dienstboten statt seiner stellen und ist zu demselben wegen Lohn und Post ohne Bedenken der Herrschaft abfinden. § 148 Dienstordnung.

6. Wir dürfen Papiere, Pflanzen, Seidenreiche (auch Obst) nicht in die Natur werfen.
7. Wir dürfen nicht auf den Fußboden spucken.
8. Wir müssen uns beim Gehn, Sitzen und Stehen gerade halten.
9. Wir müssen beim Lesen, Schreiben und Zeichnen den Oberkörper aufrecht.
10. Wir müssen groß und deutlich schreiben.
11. Wir dürfen uns beim Schreiben nicht selbst Schatten machen.
12. Wir dürfen bei Dämmerlicht nicht sitzen und schreiben.

### Scherz und Spiel.

Der unberührte Hut. Man meint, es unter einen Hut gestelltes Glas Wasser einzutrinken zu können, ohne den Hut auszuwerfen. Das wird nun freilich nicht geglaubt und das Experiment soll vorgenommen werden. Der Zauberklünstler deckt sich unter einen Tisch und macht lange, schlürrende Bräuse, so, als tränke er das Glas Wasser mit einem großen Bogen aus. Darauf erhält er sich aus seiner gebückten Stellung zurück und fordigt nachdrücklich zu essen, ob das Glas schon ganz geleert sei. Diese kommt natürlich der Bitte nach. Kommt der Künstler er den Hut, so greift der Zauberklünstler nach dem Glase, um es jetzt vor den Augen auszutrinken. Da er, wie kaum zu erwarten, nicht den Hut nicht berührt, bei seinem Betriebe glänzend gewonnen.

Man setzt einen Hut auf und betrachtet ein Glas Wasser darunter bringen zu können, ohne ihn abzunehmen. Auch das wird ihm niemand glauben. Wenn er aber das Glas einfach austrinkt, so hat er das Getränk doch ohne Schwierigkeit unter den Hut gebracht. Närkerlich, aber wahr!

### Rätsel.

Ausslösung zu Nr. 110. Das Teetassen steht quer unter dem linken Arm der Person, den Kopf findet man links im Bildvorder.

Richtige Lösung leidet ein: Tasse Ermel-Wiesbaden; — Porola-Pfeiffer-Wiesbaden; — de Jong-Wiesbaden; — Beck-Weinrich-Wiesbaden; — Herd-Wörth-Baden; — Marien-Walter-Baden.

Wer ratet es?

Wenn Du mich siehst, dann siehst Du mich. Ein Hauch macht mich erblindet. Du kannst mich in der Mutter zusehen. Und auf dem Wasser finden.

## Für unsere Lieblinge.

### Ehrlichkeit.

Ehrlich währt am längsten, ist ein altes und wahres Sprichwort. Wer sich freimden Eigentums bemächtigt, kreidet's nicht lange, denn die Entdeckung des Unrechts bleibt nicht aus. Wenn man den Unrechten und nicht immer nur öffentlichen Strafe bringen wird, mit dem Vertrauen auf ihn ist's vorbei und man sucht sich selber lobal als möglich zu entscheiden, während der edliche und unbedingt zuverlässige Mensch gern gelitten ist, und immer mehr das Vertrauen seiner Vorgesetzten gewinnt. Sieht dich auch kein menschliches Auge, wenn du dir etwas aneignest, was nicht dein gehört, so wird dir doch dein Gewissen zurückführen: Halt ein, fort mit And'rem Eigentum. Wer wollte sein Dasein verbittern durch Gewissensbisse und durch Stunden der Reue? Jedermann frisch und treu in die Augen schauen zu können, vor niemand sie aus Scham niederschlagen zu müssen, das sei dein Stolz.

### Album-Verse.

Dem Freunde:  
Ich hoffe, Du wirst es nicht vergessen,  
Doch wir beide auf einer Schulbank gesessen,  
Zusammen die ersten Geschichten gelesen.  
In Scherz und Ernst Kameraden gewesen,  
Wie richtige Jungen an manchen Tagen  
Uns auch wohl geprägt und wieder ver-  
tragen.  
Und ziehst du dereinst mit fröhlichem Mut  
Hinaus ins Leben — so bleib' mir gut.

In Freundschaft Dein Grätz.

Der Freundin:  
Doch in der Schule du immer versteht wirst,  
Doch Du vom Leben niemals versteht wirst,  
Es Dir immer auf Erden gut geht,  
Deine Seele in Gottes Huse steht,  
Du Deinen Eltern ein lieber Schatz bist,  
In Deinem Herzen für mich ein Platz ist —  
Deine treue Freundin Ruth.

### Für fleißige Kinderhände.

Gehäkeltes Körbchen zur Aufnahme von Geräten, Schalen u. dergl. Man häkelt aus starkem Garn von der besten Sorte runde Platten und verziert sie ringsum mit einer zierlichen Bäckchen-Tour. Hat man ein Duhend solcher Platten fertig, die recht fest gearbeitet sein müssen — ein Sternenhintergrund eignet sich gut dazu — so bereitet man sich guten, reich dickflüssigen Tischlerklebstoff und tränkt damit die Platten. Vorher hat man im Zimmer eine Schnur gezogen und Haarnadeln zu Doppelhaaren gebogen; mittels dieser Vorrichtung hängt man die Platten auf. Sind sie halb trocken, so bringt man die Platten in

Körbchenform nach eigenem Geschmack, entweder rund, vierseitig oder länglich. Die Platten darf man nicht zu klein ansetzen, sonst verlieren die Körbchen ihren praktischen Zweck. Beim Fassongen beschränkt man sich die Fingerspitzen mit kaltem Wasser und achtet darauf, daß die Bäckchen, welche den Rand begrenzen, hübsch ausgezogen werden. Sind die Körbchen vollständig trocken, bestreicht man sie innen dünn mit weißer Emaillefarbe, läßt sie einen Tag stehen und wiederholt diese Pragatur. Außen werden die Körbchen mit guter Goldbronze bronziert, ebenso auch die kleinen Bäckchenreihe von innen, doch bevor letzteres ausgeführt wird, müssen auch die Körbchen erst ganz trocken sein. Zum Schlus überzieht man die Körbchen mit farblosem Varn. Diese kleinen zierlichen Geräte darf man nach dem Gebrauche nur mit einem feuchten Tuche reinigen und trocken nachwischen.

Teewärmer aus Tuch mit Stickerei oder Applikationsarbeit. Man nimmt eine nicht zu starke Pappe von ungefähr 80 Centimeter Länge und 25 Centimeter Breite, biegt dieselbe wie zu einer Mappe um und schrägt die Seiten nach oben, also wo die Pappe zusammengebogen ist, bis auf 25 Centimeter Breite ab. Diese Pappe wird außen mit Tuch in doppelter, aber nicht zu dunkler Farbe bezogen. Auf das Tuch wurde vorher eine hübsche Stickerei oder Applikation ausgeführt oder auf der einen Klappe ein Monogramm gestickt. Als Futter verwendet man Atlassteppfutter. Ist die Pappe außen und innen sauber bezogen, so fertigt man von Tuch zwei mehrmals plissierte tiefe Falten an, welche man nach oben etwas verschmäler, aber tiefer einlegt und die man an beiden Seiten des Teewärmers anbringt, indem man sie mit überwendlichen Stichen befestigt. Zu den Falten nimmt man den Stoff doppelt, den Kniff plättet man gut ein, ebenso die gelegten Falten. Als Abschluß legt man ringsum den Teewärmer eine nicht zu breite Band- oder Seidenstoffrüsche.

### Regeln für Schulkinder.

1. Wir müssen unsern Körper, namentlich Gesicht, Hals und Brust, täglich waschen.
2. Wir müssen unsere Hände häufig waschen und die Nägel kurz und sauber halten.
3. Wir müssen unsere Zähne morgens und nach dem Essen mit einer Bürste reinigen.
4. Wir müssen unser Haar vormittags und nachmittags vor dem Schulbesuch kämmen.
5. Unsere Kleider müssen täglich von Schmutz und Staub durch Klopfen und Bürsten gereinigt werden.

## Die Erben Willmers Gorlenko.

Roman von Nina Weste.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

"Nichts von lieber Freund und nichts von Bernauft!" schrie der Brüder, immer mehr in Bern geradet. "Die Herrlichkeit empfängt niemand, und wenn der Zar von Russland käme, so erhielte er denselben Bescheid. Das ist, denke ich, deutlich geprägt und darum."

"Um Gottes willen, Johann!" ließ sich eine Stimme im Hintergrunde der Halle hören. "Was ist das hier für ein Geschrei? Im ganzen Hause hält es nur so wider! Mit wem sprichst du so laut?"

"Genia, du kommst wie gerufen!" rief der Unbekannte erfreut und eilte mit großen Schritten dem jungen Mann entgegen, der während des Sprechens schneller näher gekommen war und jetzt, als könne er seinen Angestraucheln, stehen blieb. "Einen Moment nur später und dein Verbruder hätte mich die Freude hinuntergeworfen! Lass dich umarmen, alter Jungel! Das es dir schlecht geht, sieht man dir an, aber hoffen wir, dass alles recht bald wieder gut wird! Wie geht es deiner Frau?"

"Schlecht, sehr schlecht, Herbert! Aber davon später, erst las mich ein wenig zu mir kommen! Wann bist du eingetroffen? — Geboren? Vor einer Woche? — Meine eigenen Sorgen nehmen mich so gänzlich in Anspruch, dass ich nicht einmal noch Willmershöhe schreiten kann, um mich danach zu erkundigen!"

"Büste auch ruhlos gewesen, Bruderherz! Ich komme direkt von der Station, sieh Willmershöhe seitwärts liegen und fuhr geraden nach Willenskron, denn vor allen Dingen musste ich dich sehen und sprechen!"

"Das vergeleste dir Gott!" lachte der jüngere Willmers gerührt und holte den Bruder von neuem in die Arme. "Also nicht einmal in dein eigenes Haus bist du getre-

ten, sondern direkt zu mir gekommen. Daran erkenne ich wieder dein goldenes Herz, dem nie ein Dämon schwer fällt! — Aber nun komm! Leider findet du bei uns noch nichts geregelt. Elsens Krankheit hat nicht nur alle meine schönen Pläne vereitelt, sondern auch mich selbst zu jeder Arbeit unfähig gemacht!"

"Ist die Krankheit ernst?"

"Mehr als das, lebensgefährlich! — Eine schwere, tropische Form der Lungentuberkulose!"

"Seltsam! — Sie muss sich erkältet haben."

"Höchst wahrscheinlich! Ein Gewittersturm überraschte uns mitten auf der Chaussee, und um das Unglück vollständig zu machen, stürzte eines der Pferde über einen Ast. Aber davon schrieb ich dir bereits, ebenso, dass wir in Willmershöhe übernächtigen müssen!"

"Dawohl, das alles weiß ich! Dein Bruder war aber trotzdem recht unklar, man sieht heraus, doch er unter schweren Sorgen, fast möchte ich sagen — im Tiefe geschrieben ist, denn wenn du z. B. von einer Pistole sprichst, die deine Frau im Schloss gehabt haben soll, so kann ich das unmöglich für bare Münze nehmen. Ich glaube ganz einfach, dass sie schon damals stark gewesen sein muss und einen sehr lebhaften, sieberhaften Traum für Wahrheit nahm!"

"Der selben Meinung bin ich auch!" summte Eugen dem Bruder bei. "Seltsam aber bleibt es immerhin, dass die in das Nebenzimmer führende Tür, in der ich vor dem Schlafengehen zweimal den Schlüssel umdrehte, am anderen Morgen offen stand!"

"Und bist du ganz sicher, dass du sie wirklich verschlossen hast?"

"Vollständig! Der größeren Sicherheit wegen probierte ich das Schloss und überzeugte mich, dass die Tür sich nicht öffnen ließ!"

"Bleib der Schlüssel im Schloss stecken!"

"Selbstverständlich! — Außer dieser Tür gab es noch eine, die auf den Korridor hinausführte. Diese aber war verschlossen, so dass

von außen niemand das Zimmer betreten konnte!"

"Es muss aber trotzdem geschehen sein!" bemerkte Herbert Willmers mit ruhiger Bestimmtheit, während er sich mit Behagen in einen der bequemen Gartenstühle sinken ließ, die in dünner Anordnung auf der schönen, glasgedeckten Terrasse überstanden. "Es gibt nur zwei Möglichkeiten: entweder deine Frau hat sehr leichtsinnig und du hast die Tür nicht verschlossen, oder — irgend jemand ist während der Nacht in Euer Schlafräume gedrungen! — Hinter diese Dinge kommen wir noch und Gesprenster, falls sich solche wiederholen zeigen sollten, werde ich bald den Garaus machen!"

"Das für ein reizendes Befestigung dieses Willenskron ist!" fuhr er, dem Gespräch eine andere Wendung gebend, fort, und ließ den Blick entzückt über die Teppichdecke schweifen, die sich in wunderbarer Farbenpracht um einen Springbrunnen gruppierten, dessen Wasserstrahl hoch in die Luft spritzte, um mit einem Glöckner wieder in das Bassin zurückzufallen. "Schade nur, dass Ihr Euren Einzug in dieses kleine Paradies unter so traurigen Umständen halten müsstet. Deine Frau war gewiss schon damals nicht gesund, denn in deinem zwei Tage später abgesandten Brief schreibst du mir, dass ihr Zustand die Besorgnis einschlägt!"

"Sie erkrankte in der folgenden Nacht und zwar so heftig, dass ich am anderen Morgen bereits nach dem Arzt schickte!"

"Besteht sich wenigstens einer, dem man seine Kräfte ohne besondere Besorgnis anvertrauen kann, in der Nähe?"

"Der Fabrikarzt scheint ein ganz tüchtiger Mann zu sein, wenigstens tut er sein Möglichstes und versichert mir, dass im Augenblick keine Notwendigkeit vorliegt, einen Kollegen aus der Stadt herbeizuzitieren. Für eine erfahrene Pflegerin sorgte er ebenfalls und rat immer wieder zu Geduld

und Ruhe. Die Krankheit nimmt, seiner Ansicht nach, einen ganz normalen Verlauf. Komm, ich zeige dir mein Eigentum, und erfreue mich bei dieser Gelegenheit selbst einmal an seiner Schönheit, denn bis jetzt habe ich dazu weder Zeit noch Lust gehabt. Bis mittag haben wir noch eine gute, halbe Stunde, und können das Haus von oben bis unten durchwandern! Oder läbst du dich zu müde und ziehst es vor, ein wenig auszuruhen? Die Fahrt zu Wagen ist immerhin anstrengend!"

"Nicht für mich, ich bin ziemlich ausdauerungsfähig!" erwiderte Herbert lächelnd und erhob sich bereitwillig von seinem bequemen Sitz. "Das Haus besichtige ich aber lieber ein anderes Mal, wenn deine Frau wieder gesund sein wird, in den Park jedoch wollen wir gehen! Mit meiner verstandenen Figur passe ich auch besser ins Freie!"

"Da siehst du wieder, was für ein unaufmerksamer Witz ich bin, Herbert!" entschuldigte sich der jüngere Willmers. "Nicht einmal Wochenschiffer bot ich dir an, das genauso nach einer solchen Fahrt nötigt! — Aber das soll sofort nachgeholt werden!"

"Er wollte an die Klingel eilen, doch Herbert hielt ihn von diesem Vorhaben zurück."

"Lass gut sein, Genial!" sagte er mit ausdrücklichem Lächeln und zog seinen Begleiter die Stufen an der Gartentreppen hinunter. "Damen werden hoffentlich bei Ihnen nicht anwesend sein. Und dir bin ich auch so recht, nicht wahr? Es lohnt sich im Grunde genommen nicht einmal, den Stand abzubüren, kommt doch gleich neuer draus! — Sofort nach dem Essen mache ich mich wieder auf den Weg, vorausgekehrt, dass du mir die Pferde gibst, denn den Postillon habe ich fortgeschickt."

"Natürlich, Herbert! Aber willst du denn wirklich schon heute nach Willmershöhe zurück?"

Handel und Industrie.

### Die Börse vom Tage.

Berlin, 23. Mai. Manuels besonderer Anregung folgten sich die Gründungs der Börse bei sehr ruhigem Geschäft zu meist wenig veränderten Kursen. Bevorstehende Ferienwoche und der Ultimo haben eine weitgehende Zurückhaltung zur Folge. Eine bestimmte Tendenzrichtung trat daher anfangs nicht in Erscheinung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

nische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

nische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

neische Eisenmarktbereich des "Iron Age" fand zwar wegen der Konstituierung der guten Beschäftigung der Werke eine günstige Beurteilung, ermutigte aber nicht zu neuen Käufen, weil ein Stillstand in der Währungsbewegung eingetreten zu sein scheint. Lebhafter Kauflust begegneten Handelsfirmen, die mit mehr als 1% prozentiger Besserung einlebten, und dann noch weiter anzuzeigen. Auch die übrigen Schiffahrtswerte waren jetzt in Erholung. Auf dem Montanmarkt hielten sich so alemisch kleine Besserungen und Abweichungen die Wage. Der amerika-

&lt;p

Selbstverständlich! Dort fehlt, denk ich, der Platz lange genug, und — ich freue mich darauf, einmal auch etwas für mich schaffen zu können!

Seine Augen leuchteten in arbeitsroher Energie auf, und um seine streng gesetzten Lippen legte sich verschönend ein Lächeln dieser Begeisterung.

"Wenn ich dich so anschaue, Herbert," bemerkte der jüngere Wilmers, "so kommt es mir vor, als wärst du in den wenigen Wochen, die zwischen unserem Petersburger Wiedersehen und dem heutigen liegen, jünger geworden!"

"Nun, das wird Einbildung sein!" unterbrach der andere ihn lachend. "Jünger wird man leider niemals, aber eine ganze Welt unverbrauchter Kraft fühle ich in mir, trotz meiner grauen Haare, und bin glücklich, die Kraft lebt ausnahmslos zu können!"

"Trotz deiner grauen Haare? Du scherst wohl, Herbert! Wie solltest du mit deinen dreißig Jahren schon zu solchen gekommen sein?"

Ein melancholischer Zug glitt über den älteren Wilmers' Gesicht, und auf Augenblide erlosch der Glanz seines Blickes. Langsam entblößte er sein Haupt und glitt dankensinnig mit der Hand über sein stark gewelltes, kleinschwarzes Haar, durch das ein und wieder silberweiße Fäden sich zogen.

"Wie?" wiederholte er finster. "Das ist langweilig zu erzählen! An diesen grauen Haaren sind allerdings nicht meine Jahre schuld, sondern vieles andere, was man am besten tät zu vergessen, wenn das Vergessen nicht so schwer wäre. Jetzt übrigens scheint es mir, als wäre ich über alles hinüber, was mit früher das Leben verbitterte, und deshalb mögen diese Erinnerungen begraben sein! Lasst uns gehen, Gentil! Die Zeit ist mittlerweile ausgelaufen, und dann will ich mich ohne Verzug wieder auf den Weg machen!"

Bei dem Entschluß also bleibt du wirklich?"

"Ja, Bruderherz! Deine augenblicklichen Sorgen werden dir einen längeren Besuch nicht einmal angenehm scheinen lassen, und herüberkommen, so auf ein paar Stunden, um dich zu sehen und mich nach dem Besinden deiner Frau zu erkundigen, werde ich oft!"

"Danke, Herbert! Also gleich nach dem Mittagessen soll der Wagen für dich bereit sein."

"Wenn es möglich ist, lieber Junge!"

Trotzdem wurde es später, als Herbert Wilmers sich endlich zum Ausdruck rückte. Bei guten Zigarren und einer Tasse dichten Kaffee verging die Zeit und bereits waren die Schatten des Abends auf der stillen Thaufee, als der Wagen die Kasernenallee verließ, um in die Landstraße einzubiegen.

Rotgoldene spiegelte der Schein der untergehenden Sonne in dem regungslosen Wasser des Teiches wieder, von sanftem Purpur überhaucht schwammerten die Mauern des Schloßhofs, und weit hinten, dort, wo der Horizont sich zur Erde zu neigen schien, verschwammen Wiesen und Felder in zartem Violett.

Es war fast dunkel, als der Wagen vor der grauen Mauer des Wilmersböhischen Schlosses hielt. Mit einer Reisetasche in der Hand wollte Herbert Wilmers soeben an die Glocke treten, da wurde das Tor von innen geöffnet, um einen jungen Mann zu Pferde durchzulassen.

Herbert mußte zur Seite treten, um von dem feurigen, großzügigen unter seinem Reiter tanzenden Rappe nicht zu Boden gerissen zu werden; der andere aber hielt sein Tier an und mochte den Unbekannten, der selbst seine Reisetasche trug und in seinem grauen Staubmantel keinen sehr fashionellen Eindruck machte, mit hochmütigen Blicken.

"Was wünschen Sie?" fragte er endlich in türkischem, berühmtem Ton, portierte sein Pferd so, daß der Fremde nicht antworten konnte.

konnte. "Wenn Sie ein Obdach suchen, so wird das hier jedenfalls nicht der geeignete Ort dazu sein!"

Ein kaum merkliches Lächeln huschte über Wilmers' Gesicht.

"Das ist Schloß Wilmersböh, nicht wahr?" fragte er ruhig, ohne die leiste Bewegung eines jungen Mannes einer Beachtung zu würdigen.

"Ganz recht! Schloß Wilmersböh! Und Sie wünschen?"

"Nichts weiter, als einzutreten!"

"Oh! Ja! Ein sehr bescheidener Besuch, allerdings! Sie vergessen ja nur eine Kleinigkeit: Der Eintritt ist nicht jedem gestattet!"

"Nicht jedem, aber mir! Geben Sie mir den Weg frei, junger Mann, und halten Sie mich nicht unnötig auf."

"So, wirklich? Werden sich aber doch noch ein wenig gedulden müssen, mein Herr! Holla, Franz! Was steht du da und guckst? Das Tor geschlossen und niemand über die Schwelle gelassen! Wer ein Geschäft hat, mag am Tage kommen, verstanden? — Der Stallknecht rate ich Ihnen, mein Herr, und damit Gott befehlen!"

Er gab seinem Pferde einen leichten Schlag mit der Gerte, mit abglänzenden Rüstern voran das Tier zur Seite, und diesen Augenblick benutzte Herbert, um durch das Tor zu treten, welches der Stallknecht gerade zu schließen im Begriff stand.

Der Reiter bemerkte dieses Manöver, rückte mit einem Ruck sein Pferd zurück, kam aber trotzdem zu spät, um den Fremden am Eintreten zu hindern, denn dieser stand bereits innerhalb der Schloßumkleidung und zog mit höflich-spiellichem Lächeln seine verstaubte Reiterschärpe.

"Halten Sie sich nicht unnötig auf, junger Mann, es ist ohnedies spät geworden!" rief er ihm in ironischem Ton und wollte sich umwenden, da stand der Rappo plötzlich wieder dicht neben ihm, doch der heiße Atem des schönen Tieres fast seine Wangen streifte.

"Ihren Namen, mein Herr!" flang die erregte Stimme des gereizten Reiters vom Sattel, und ein zornentzetteltes Gesicht reckte sich tief zu dem Manne im grauen Staubmantel nieder, der ruhig zur Seite trat, um nicht von den Hufen des Pferdes berührt zu werden.

"Vorsicht, junger Mann!" herrschte seine klare Stimme den anderen an, und seine stahlgraue Augen blickten selbstbewußt in die des jungen Sturbers. "Sie können in Ihrem Übermut leicht zu Schaden kommen, denn Sie sind kein anständiger Reiter."

"Zum Glück, Herr!" rief der also zuerst gesetzte anker sich vor. "Ich habe Sie nicht erklaut, meine Reitkunst zu bestimmen, sondern will Ihren Namen wissen! Ich fahe ich den endlich bald?"

"Genügt, wenn Ihnen so viel daran liegt," klang die ruhige Antwort. "Herbert Wilmers, Besitzer von Wilmersböh! Genug Ihnen diese Legitimation?"

Die Rennung des Namens wirkte wie eine Zauberformel. Das Gesicht des Reiters war sofort geworden. Eine verworrene Entschuldigung murmelnd, zog er seine Hut, leste seinem Sohn die Spuren in die Wangen und war im nächsten Augenblick verschwunden. Der Stallknecht aber stand, zur Bildäule erstaunt, neben dem noch immer offenen Tor und blickte mit blöde anstrengten Augen der hohen Gestalt im grauen Reitersmantel nach, die langsam dem Schloß vorwärts schritten. Auf der obersten Stufe stand Petermann. Das Gespräch der kreisenden Stimmen, unter denen er deutlich die des lächelnden Junkers heraushörte, den er gerade so wenig wie seine Mutter, die welche, litt, hatte ihn aus seiner Hinterhöhle gelöst, nur blickte er halb erstaunt, halb erwartungsvoll, auf den sozialen Gott, der so sicher auf das Schloß zugeschritten kam, als wäre er auf diesem Grund und Boden geboren.

(Fortsetzung folgt.)

## Möbel-kauf ist Vertrauenssache.

Das langjährige Bestehen meines Geschäfts, die ständige bedeutende Vergrößerung meines Kundenkreises, bürigen Ihnen für streng reelle Bedienung. Auf Wunsch wird bereitwillig langjährige Garantie übernommen.

Kompl. Einrichtungen :: ::  
Einzelne Möbel jeder Art :: ::  
Betten, Polsterwaren, Teppiche.

Ausserst günstige Zahlungsbedingungen.

Nach auswärts freie Lieferung.

## S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstr. 4.

Möbel-,  
Mode- und  
Ausstattungshaus.

Verkauf auf ganz bequeme

## Teilzahlung.

Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Grosse Spezialabteilungen  
für

## Herren- und Damen-Konfektion

Reichhaltige Auswahl modernster  
Kostüme, Paletots, Mäntel, Blusen  
u. s. w.  
Herren-, Jünglings-, Knaben-Anzüge  
in neuen Formen, soliden Stoffen und  
vorzüglicher Ausarbeitung.

Anforderungen ohne Berechnung durch erste Kräfte.

Massanfertigung zu billigen Preisen.

## Gute elegante Schuhwaren

kauf  
man  
billig

## Neugasse 22,

Braune Schuhe u. Stiefel für Damen u. Herren in großer Auswahl billig. Halbschuhe, die herrschende Mode, in entsprechenden Sachen, billig. Kinderstiefel, Turnschuhe, Sandalen, Arbeiterschuhe, ganz enorme Auswahl, an bekannt billigen Preisen.

weil keine großen Geschäftssachen und teils Gelegenheitsstücke im Lager sind. Ihr eigenes Interesse erfordert es, bei mir zu kaufen, wo Sie bedingt, durch geringe Aufwände für wenig Geld günstige Sachen erhalten. Ich offeriere einen Polten günstig erworbene Schuhwaren für Herren u. Damen, in Goodyear Welt mit dem Zubehör, seitdem System Handarbeit! Nachmanarbeit! Marke "Mania", welche ich wegen Eingang der Fabrik nicht mehr weiterführen kann.

Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

750

und einen großen Posten Fabrikat "Engelhardt" wechselt als erklassiges Fabrikat 750

bekannt ist, darunter sehr viele Einzel- und Rückspeisen, deren Verkaufspreis von 10.— und 12.—

31 eigene Filialen.

# grosses Pfingst-Angebot zu Schuhwaren enorm billigen Preisen.

31 eigene Filialen.

## Grosser Briefmarken-Verkauf.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Händler, Sammler, Kapitalisten viel Geld spielend leicht zu verdienen.

Mehrere Millionen Missionsmarken, worunter wertvolle alte und seltene Marken vieler Länder unausgesucht, beim Brandausbruch auf dem Boden eines alten Klosters gefunden, sollen durch den Unterzeichneten sofort verkauft werden. Selen günstige Kapitalanlage, da diese Marken von Tag zu Tag wertvoller und teurer werden.

Preis: 3000 Stück 5 Mark, 10000 Stück 10 Mark, 20000 Stück 18 Mark, 40000 Stück 30 Mark, 80000 Stück 50 Mark, garantierte Zahl.

Casse im Voraus oder Nachnahme, jedoch nur so lange der Vorrat reicht, die Aufträge werden der Reihe nach erledigt.

**Wilh. Knorr, Köln a. Rhein**  
35806 Venloerstr. 47.



Schulranzen  
Reisekoffer  
Blusenkoffer 3500  
Handtaschen  
Portemonnaies  
Rucksäcke.  
Außerst billige Preise.  
**A. Letschert,**  
10 Faulbrunnenstrasse 10.

**Das Klavierspiel erlernt sofort,**  
wer sich der glänzend bewährten "Tastenschrift" bedient. Jeder kann damit in kürzester Zeit flott und fehlerfrei Klavier spielen. Der Musikverlag Euphonie, Kriebelau 195 bei Berlin, sendet gegen 40 Pf. in Briefmarken jedem Interessenten mehrere Probestücke. S. 173/1

**Regen- Schirme.**  
Sonnen-

Eigene rationelle Fabrikation.  
Kraftbetrieb.  
Massenauswahl.  
Allerhöchste feste Preise.

**Renker,**

Wiesbaden, 32 Marktstraße 32  
(Hotel Einhorn). - Telefon 2201.  
Überziehen, Reparaturen,  
Solid - Schnell - Billig.

## Stellen-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

### Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 u. 2-6 Uhr. Tel. No. 573/574.  
(Rauchraum verboten.)

Es werden gesucht:

Männl. Personal:  
1. Jg. Gärtner f. Hotel n. ausw.  
1. Jg. Konditorei.  
2. Bäcker davon 1 n. ausw.  
1. Möbelschreiner.  
2. Zimmerleute n. ausw.  
3. junge Schneider auf Woche.  
2. Schreiner u. Bäckerei zur Ausbildung.  
2. Adlermeister.  
1. Biekhälter n. ausw. nicht über 45 Jahr.  
Daus-Personal:  
4. Jungfern.  
9. alte Leutemädchen.  
4. Haussmädchen.  
5. Köchinnen.  
Gast- und Schankwirtschafts- Personal:  
75 Restauranthilfen zur Ausfahrt für Pfingsttage hier und ausw.  
Zimmerkellner nach Coblenz u. Trier.  
Saalhelfer, für hier u. ausw.  
Junge Köche für hier u. ausw.

#### (Abteilung Lehrstellenvermittlung)

Zehringen werden gesucht:

Küferschmid, Gürtler: 2 für Wiesbaden; 1 Verborn; 1 Montabaur.  
Schmiede: 1 für Gravenstein.  
1 Döhr, 1 Biedenkopf.  
Messerküsmide: 2 für Wiesbaden.  
Übermauer: 1 für Wiesbaden.  
Schlosser: 4 für Wiesbaden.  
Drabflechter: 2 für Wiesbaden.  
Medaniker: 1 für Wiesbaden.  
Färber: 1 für Wiesbaden.  
Buchbinder: 1 für Wiesbaden.  
Taschierer u. Dekorateur: 2 für Wiesbaden. 1 Hofheim.

Lehrstellen werden gesucht:

Schlosser: 2 für Bogenischwald.  
Mädchenschlösser: 2 i. Bever.  
Medaniker: 1 für Limbach. 1 Dirmberg. 1 Dörfelshausen.  
Schuhmacher: 1 für Wiesbaden.  
Bankfach: 1 für Wiesbaden.  
Koch: 8 für Wiesbaden.  
Konditor: 1 für Wiesbaden.

Nachfragen über Stellenbeschreibungen und Anmeldungen von Stellenangeboten sind zu richten an das Arbeitsamt im Vorort des Rathauses: Eingang vom Marktplatz aus.

#### Stellen finden:

Männliche.

Ein Bäderlehrling gef. Zofel

Stahl, Hellmundstr. 30. 35418

Junge oder Mädchen

von 15-16 J. f. leichte Belegschaft.

gef. Rund, Riehlstr. 8. 18938

Weibliche.

Fröhliche Mädchen 1. Juni f.

ältere Oberhaar, etwas Handarbeit. Areal 54. 18952

Gebüße Maschinen- und Handarbeiterinnen

f. meine Arbeitsstube gefügt

Leinenhaus Georg Holmann.

35815 Langgasse 37.

Tüchtige Packertinnen

sofort gefügt.

Cigarettenfabrik Menes

Hainaer Str. 7.

Tüchtiges Mädchen

zum Kochen und etwas Hausarbeit per 1. Juni gefügt.

2. Welt. Verbergs. 8.

Ein Büfett- und ein Servierfräulein gef. Bäckerei Goldens Str.

Stellen suchen

Männliche.

Junger Mann sucht eine

Stunden im Tage Belegschaft.

2. Welt. 20. part. r. 2011

Junger Mann, habe die

Aufregung f. von. derzeitigen

Zeit. 25 an d. Ern. d. 20. 2011

Weibliche.

3. unabhängige Frau, die

gans ob. halb. im Hotel. zur Ausfahrt, oder im Hotel. Schwalbacher Str. 45. 18952

Frauendienst

1. Stelle als Bäckereidienst

event. auch zum Servieren als

für Zimmerarbeit. Diese

Str. 358 a. die Exp. d. 20. 2011

Art. 8188. Elegante Chevreaux-Damen-Halbschuhe, sehr preiswert . . . jetzt nur Mk. 5.95

Art. 8228. Elegante Chevreaux-Herren-Hakenstiefel, Besatz ohne Naht, sehr preiswert sonst Mk. 8.90, jetzt nur Mk. 6.95

Art. 2459. Schwarze Wachsleder-Schnürstiefel, genährt, sehr preiswert sonst 27-30 Mk. 2.95, 31-35 Mk. 3.35. jetzt Mk. 2.65 Mk. 2.95

Art. 2560. Chevreaux-Schnürstiefel, Derby Schnitt, Lackappe, Normalform sehr preiswert sonst 27-30 Mk. 5.35, 31-35 Mk. 5.95 jetzt Mk. 4.65 Mk. 4.95

34867

R. Altschüler  
Wiesbaden  
Wellitzstrasse 32  
Kilometer 22  
eigene Filialen.



Altmünster-Brauerei Mainz.

Während der Feiertage:

Sankt Bilhildis - Bräu  
helles Spezial-Doppel-Bier

in allen unseren Wirtschaften  
und Flaschenbier-Handlungen.

E. 19  
Bei Ausflügen

empfehle zum mitnehmen:

Cervelat- und Salamiwurst, kleine Pressköpfchen, Fleischwurst, gekocht. Schinken, rohen Schinken.

Carl Harth, Marktstraße 11.  
Telephon 382.

für die Feiertage!  
Großer Massen-Fleischverkauf.  
20 Dänische Mass-Rinder sind wieder eingetroffen und kommen von heute an zum Verkauf.  
Rindfleisch . . . per Pfund 66 Pf.  
Hackfleisch . . . 66  
Würstchen . . . 2 Stüd 25  
Wiesbadener Fleisch-Zentrale  
Rheinstraße Ende Moritzstraße.

Wiesbaden, 32 Marktstraße 32  
(Hotel Einhorn). - Telefon 2201.  
Überziehen, Reparaturen,  
Solid - Schnell - Billig.

**Zu Pfingsten**  
bringe mein  
**gut sortiertes Schuhlager**  
in empfehlende Erinnerung.  
Besonders preiswert sind meine

**Damen- u. Herrenstiefel**

in modernster, elegantester als 35841  
auch einfachster Ausführung.

Unte Qualität und vorzügliche Passformen.

Bärenstrasse 2. Fr. Westphal Bärenstrasse 2.

**Israelitische Kultus-Gemeinde.**  
Synagoge: Winkelberg.  
Gemeindet. b. hauptnagogge.  
Sonntag: abends 7.30 Uhr  
Sabbath: morgens 8.30 Uhr  
nachm. 3.00 Uhr  
abends 9.15 Uhr  
Sukkot: morgens 6.30 Uhr  
nachm. 7.30 Uhr  
die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 11 bis 12.00 Uhr.

**Talmud Thora-Verein**  
Wiesbaden  
Nerostraße 16.  
Eingang 7.45 Uhr

morgens 8.30 Uhr  
Mussaf 9.15 Uhr  
Dortrag nach Russof:  
Mincha und Schaur 4.30 Uhr  
Ausgang 9.20 Uhr  
Wocheitags: morgens 7.00 Uhr  
Mincha und Schaur 8.15 Uhr  
Maarif 9.20 Uhr  
Schaur für junge Leute:  
Samstag 3.30 und 8.15 Uhr  
Sonntag 7.15 Uhr

## Veränderungen im Familienstand.

### Wiesbaden.

Geboren:

Um 17. Mai beim Regierungs-Rats-Sekretär Karl Rohrer e. S. Eberhard Gebhardt. Euliches Friederich Anton. Um 19. Mai dem Schreiner Herm. Blauer e. T. Anna Maria.

Um 19. Mai beim Schreinermann Friedrich Helling e. T. Else Margarete.

Um 20. Mai dem Schuharbeiter Emil Domas e. S. Emil Klöps.

Um 16. Mai dem Schneider Fried. Gattsch e. S. Friederich.

Um 21. Mai Wernader Wilhelm Zahl in Evers mit Agnes Diefenbach bestellt.

Verheiratet:

Um 21. Mai Wernader Wilhelm Zahl in Evers mit Agnes Diefenbach bestellt.

### Dotzheim.

Geboren:

Um 2. Mai beim Tänzer Karl Wilhelm August Bier e. T. Ottlie Caroline Charlotte.

Um 2. Mai dem Tagblätter Karl Diegel e. S. Karl Wilhelm.

Um 10. Mai beim Postverk. Konrad Blum e. T. Elisabeth.

Um 10. Mai dem Tänzer Wilhelm Sand e. S. Arthur Wolf Rosalia.

Um 10. Mai dem Tänzer Peter Seib e. T. Helene Elise.

Aufgeboten:

Um 5. Mai der Weinhändler Jakob Strohsäuer zu Mainz mit Hilfe Sohne Joseph darüber.

Um 6. Mai der Tänzer und Unternehmer Karl Ludwig Gustav Kaiser

Um 5. Mai der Tagblätter Johann Wengenbach, 84 J.

Um 9. Mai der Dienstmann Eduard Diegel, 67 J.

Um 9. Mai beim Tänzer Otto Ludwig Ernst Wagner e. tot. E.

Um 11. Mai Elisabeth Blum, 2. d. Portier Konrad Blum, 2. J.

Gestorben:

Um 12. Mai Emilie Hammer, 2. d. Tänzer Karl Hammer, 15 J.

Um 13. Mai der Tagblätter Willi Bisch, 57 J.

Um 15. Mai die Ehefrau Auguste Wilhelmine Rosalie, beide darüber.

Um 10. Mai dem Tänzer Karl Seuerborn e. S. Friederich.

Um 11. Mai dem Holländischen Arbeiter Julius Müller e. 2. Gräfin.

Um 14. Mai dem Tagblätter Che. Eduard Blum e. S. Eduard Wally Philipp.

Um 14. Mai dem Maurer Wolf Seuerborn e. S. Friederich.

Um 15. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 16. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie, beide darüber.

Um 17. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 18. Mai dem Tagblätter Adolf Steinbrecht e. S. Ernst Adolf.

Um 19. Mai dem Schreiner Herm. Blauer e. T. Anna Maria.

Um 19. Mai dem Schreinermann Friedrich Helling e. T. Else Margarete.

Um 20. Mai dem Schuharbeiter Emil Domas e. S. Emil Klöps.

Um 21. Mai dem Schneider Fried. Gattsch e. S. Friederich.

Um 22. Mai dem Tänzer Karl Wilhelm August Bier e. T. Ottlie Caroline Charlotte.

Um 23. Mai dem Dienstmann Eduard Diegel, 67 J.

Um 24. Mai der Tagblätter Willi Bisch, 57 J.

Um 25. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 26. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 27. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 28. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 29. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 30. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 31. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 32. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 33. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 34. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 35. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 36. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 37. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 38. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 39. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 40. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 41. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 42. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 43. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 44. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 45. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 46. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 47. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 48. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 49. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 50. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 51. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 52. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 53. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 54. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 55. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 56. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 57. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 58. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 59. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 60. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 61. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 62. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 63. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 64. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 65. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 66. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 67. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 68. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 69. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 70. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 71. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 72. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 73. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 74. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 75. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 76. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 77. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 78. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 79. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 80. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 81. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 82. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 83. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 84. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 85. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 86. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 87. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 88. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 89. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 90. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 91. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 92. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 93. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 94. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 95. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 96. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

Um 97. Mai der Tagblätter Jakob Wengenbach mit der Ehefrau Rosalie Wilhelmine Rosalie darüber.

# Walhalla

## im Blütenregen :: :: Pfingst-Samstag: Grosses Doppel-Konzert

der gesamten Kapelle des Nass. Artillerie-Rgts. No. 27 Oranien unter persönl. Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn Henrich und der Walhalla-Hauskapelle.

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 24. Mai, Abonnement A, Anfang 7 Uhr:

*La Traviata* (Violettal).

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Boileau.
In Scène gesetzt von Herrn Oberregisseur Medus.
Violetta Valery . . . . .
Gloria Vervoix . . . . .
Alfred Germon . . . . .
Georg Germont, sein Vater . . . . .
Gaston, Comte von Léotardes . . . . .
Baron Douphal . . . . .
Marquis von Aubigny . . . . .
Doktor Grenvil . . . . .
Anatina, Dienin der Violetta's . . . . .
Joseph, Dienin der Violetta's . . . . .
Ein Diener bei Gloria . . . . .
Ein Kommissär . . . . .
Freunde von Violetta und Gloria. Dienner bei Violetta und Gloria.
Ost der Handlung: Paris und seine Umgebung.
Akt III: Vor dem Ende der Tänze.

Leitung: Fel. Ripamonti.

1. Entrée der Tänzer, ausgeführt vom Ballett-Personale.
2. La Strela Confidente: Was de deur, ausgeführt von Fel. Salzmann und Fel. Langer.
3. Matadoren, ausgeführt vom Ballett-Personale.

Ende 9.30 Uhr.

Samstag, den 25.: "Der Waffenschmied".

Sonntag, den 26.: "Oberon".

Montag, den 27.: "Königshuber".

Dienstag, 28.: "Der Philidor von Sans-Souci". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 29.: "Der Balago". Hierauf: "Cavalleria rusticana".

Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 30.: "Mignon". Anfang 7 Uhr.

Freitag, 31.: "Die glückliche Hand". Anfang 7 Uhr.

Samstag, 1. Juni: "Der Schmuck der Madonna". Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 2.: "Wida". Anfang 7 Uhr.

Montag, 3.: "Die glückliche Hand". Anfang 7 Uhr.

### Residenz-Theater.

Freitag, den 24. Mai, abends 7 Uhr:

Neubert! Die Dame des Regiments. Neuheit!  
Schwefel in 3 Akten von Julius Hoffst und Arthur Rippich.

Spieldauer: Ernst Bertram.

Oberst von zur Mühlen . . . . .	Ernst Bertram
Thea, dessen Tochter . . . . .	Käthe Hofmann
Major von Gravenstedt . . . . .	Reinhold Hager
Wilhelmine, dessen Frau . . . . .	Loesl von Born
Rittmeister von Herting . . . . .	Rud. Willmer-Schönen
Margot, dessen Frau . . . . .	Moscha Graben
Franz Rittmeister Dagmar Höhler . . . . .	Stella Richter
Susanne Erdahl, Oberleutnantin Witwe . . . . .	Theodora Boris
Oberleutnant v. Planitz-Neuharten, Adjut. von Kracht . . . . .	Kurt Keller-Rebri
Arnold von Möllendorf . . . . .	Rudolf Barotz
Köhrt . . . . .	Carl Winter
von Hegeleman, Frau Kanjekat Görlitz . . . . .	Willy Schäfer
Leubnitzer . . . . .	Theo Mühl
Bachmeister Scherbel . . . . .	Hermann Reichtröger
Dusse, Burse beim Oberst . . . . .	Nicolaus Bauer
Junke, Burse bei Möllendorf . . . . .	Willy Langer
Der Bürgermeister . . . . .	Rudolf Christ

Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 25., 7 Uhr, neu einstudiert: "Die Dame von Maxim".

Sonntag, 26., 7 Uhr: "Die Dame von Maxim".

Montag, 27., 7 Uhr: "Die fünf Frankfurter".

### Operetten-Theater.

Direction: Max J. Heller und Paul Westermeier.

Freitag, 24.: "Die gestörte Hochzeitsteife".

Samstag, 25.: "Nette Burse". "Der Kaiser — schimpft".

Sonntag, 26.: "Nette Burse". "Der Kaiser — schimpft".

### Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direction: Wilhelm.

Freitag, den 24. Mai: Der Sonnenwendhof.
Vollschauspiel in 5 Akten von S. H. Mojenthal. Spiel: E. Römer.
Monica Sonnenwendbäuerin, Witwe . . . . .
Valentin Wolfgang . . . . .
Kreisens in ihrem Dienste . . . . .
Franz Marie . . . . .
Mathias, Schmiedegesell, ihr Schwager . . . . .
Anna Der Pfarrer in der Achau . . . . .
Der Messner . . . . .
Ein Kehlfleider . . . . .
Ein Kind . . . . .
Änne, Bläde, Bettler und Bettlerinnen. — Ende 10.30 Uhr.

Samstag, 25., bei kleinen Preisen: "Unter Doktor".

### Auswärtige Theater.

Frankfurter Opernhaus.

Freitag, 24.: "Alt-Wien". Anfang 7.30 Uhr.

Samstag, 25.: "Margarethe". Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 26.: "Der Troubadour". Anfang 7 Uhr.

Montag, 27.: "Lamhätter". Anfang 7 Uhr.

Dienstag, 28.: "Die Fledermaus". Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus Frankfurt.

Freitag, 24.: "Götz von Berlichingen". Anfang 7 Uhr.

Samstag, 25.: "Prophet Bereich". Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 26.: "Madame Sans-Gêne". Anfang 7 Uhr.

Montag, 27.: "Alt-Heidelberg". Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 29.: "Der Kaufmann von Venedig". Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 30.: "Capriano von Bergerac". Anfang 7.30 Uhr.

Großes Hof- und National-Theater Mannheim.

Freitag, 24., auf. Ab., mitt. Pr.: "Der Kaufmann von Benedikt".

Anf. 7 Uhr.

Samstag, 25., fl. Pr.: "Das weiße Band". Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 26., hohe Pr.: "Der Rosenkavalier". Anf. 6 Uhr.

Montag, 27., auf. Ab., hohe Pr.: "Die Meistersinger von Nürnberg". Anf. 5 Uhr.

Im neuen Theater.

Sonntag, 26.: "Schauspiel". Anf. 8 Uhr.

Montag, 27.: "Die fünf Frankfurter". Anf. 8 Uhr.

## im Blütenregen :: :: Pfingst-Samstag: Grosses Doppel-Konzert

der gesamten Kapelle des Nass. Artillerie-Rgts. No. 27 Oranien unter persönl. Leitung ihres Obermusikmeisters Herrn Henrich und der Walhalla-Hauskapelle.

## Rotti - Suppen - Würfel.

Als besonders wohlgeschmeckend und nahrhaft sind zu empfehlen:

Pilz, Grünkern, Sago, Königin, Erbs mit Schinken,  
Erbs mit Speck, Reis, Julienne etc. à 10 Pf.  
Tomaten, Krebs, Ochsenschwanz, Mocrtle à 15 Pf.

Jeder Würfel gibt 2-3 Teller feinstes Suppe.  
Kochvorschritt auf dem Einwickelpapier. — Ein Versuch ist lohnend!

Houssay u. Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H. München.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samsing, 25. Mai,  
vormittags 11 Uhr;  
Konzert d. städt. Kurorchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: I. Konzertmeister  
Adolf Schiering.

1. Ouvertüre z. Operette "Der Bettelstudent" C. Millöcker

2. Paraphrase über das Lied

"Wie schön bist Du"

P. Neuwaldba

3. Hebe-Walzer E. Waldteufel

4. Frühlingserwachen, Lied

E. Bach

5. Melodien aus Lortzing Opern

F. Rosenkranz

6. Deutscher Reichsadler-Marsch

C. Friedemann.

Nachm. 8 Uhr:

wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre z. Oper

"Faniska" L. Cherubini

2. Zwei Motive a. Benvenuto Cellini" H. Berlioz

3. Adagio aus der Sonate pathétique L. v. Beethoven

4. Fantasie aus der Oper

"Faust" Ch. Gounod

5. Vorspiel zur Oper

"Loreley" M. Bruch

6. Morgenblätter, Walzer

Joh. Strauss

7. 's kommt ein Vogel geflogen", humorist.

Fantasia S. Ochs.

Abends 8 Uhr:

Gartenfest.

Abends 8 Uhr:

Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

städt. Kurkapellmeister.

VORTRAGSFOLGE.

1. Faust-Ouverture P. Lindpaintner

2. Am Meer, Lied F. Schubert

3. Fantasy caprice H. Vieuxtemps

4. Largo G. F. Händel

5. Fest-Ouverture E. Lassen

6. Espana-Walz. E. Waldteufel

7. Le revell du lion, Caprice A. v. Kontsky.

Abends 9.30 Uhr:

Konzert der

Kapelle des Inf.-Leib-Regts.

Grossherzogin (3. Grossb. Hess.) Nr. 117.

Leitung: Herr Obermusikmeister Otto Schleifer.

</div